

Wirtschaft – **MIT**ten aus Neuss

Informationen für den Neusser Mittelstand

Ausgabe 1 | 2015

**Digitalisierung
in Neuss**

**Die Zukunft der
Neusser Innenstadt**

**Vereinbarkeit von
Beruf und Familie**



MIT MITTELSTANDS- UND
WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG
DER CDU NEUSS

Über 25 Jahre Erfahrung!

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Wir suchen für ausgesuchte Käufer laufend Objekte!



Wir vermarkten auch Ihre Immobilie professionell und erfolgreich.



Franz-Karl Kronenberg, Silke Richartz, Marc Feiser

Ihre Immobilienberater für den Bereich Neuss.

Immobilien-Center: Ein starkes Team - wir für Sie!

Wir nehmen uns gerne Zeit und beraten Sie ausführlich!

Vereinbaren Sie einen Termin:
Telefon: 0 21 31 / 97 40 00
E-Mail: info@sparkasse-neuss.de



Wirtschaft – MITten aus Neuss

Aus dem Inhalt:

Grüßworte der Vorsitzenden der MIT. ... Seite 4/5
Die Datenautobahn wird ausgebaut ... Seite 7
Wie wähle ich das perfekte Passwort aus? ... Seite 10
Wer seine („DIGITALE“) Zukunft nicht plant, muss sie erdulden ... Seite 12
Barmer und die Firmenfitness ... Seite 14
Instrument der Mitarbeitermotivation ... Seite 17
Flexibel denken und Potenziale nutzen ... Seite 20
MINT machen! – Eine Chance für Wirtschaft und SchülerInnen ... Seite 24
Neues vom Arbeitskreis Innenstadtgestaltung ... Seite 26
Zum Frühstück mit Carsten Linnemann ... Seite 32
Fahren, Stapeln, Organisieren ... „Tag der Logistik“ ... Seite 33
Effiziente Energieversorgung durch Contracting ... Seite 34
Impressum ... Seite 25

Liebe Mittelständler,

Sie halten nunmehr die 2. Ausgabe unseres Magazins „MITten in Neuss“ in den Händen.

Der Erfolg der ersten Auflage hat uns beflügelt, auch in diesem Heft wieder aktuelle und interessierende Themen rund um den Mittelstand in Neuss aufzugreifen. Der Dienstleistungs- und Wirtschaftsstandort Neuss ist nach wie vor eine Perle unter den Städten im Rheinland und im Ruhrgebiet: Der prosperierende Hafen, die Gewerbeansiedlungen, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und insbesondere der exzellente Nährboden für Händler, Handwerker, Dienstleister und freie Berufe muss stets im Fokus unserer Gesellschaft und vor allem in der Politik und Verwaltung der Stadt Neuss bleiben, damit unsere Berufe zukunftsträchtig bleiben.

Insofern lohnt es sich alle Male den Blick auf aktuelle und spannende Themen zu richten, die in und um Neuss herum passieren. Einige dieser Themen greifen wir in dieser Ausgabe umfassend auf.

Im Vorjahr hatten wir über die Ansiedlung des Möbelhauses Höffner im Hammfeld berichtet, inzwischen läuft der Betrieb, und das Entree der Stadt Neuss, von der Kardinal-Frings-Brücke und der Autobahnausfahrt Neuss-Hafen aus gesehen, hat sich deutlich positiv gewandelt. Die Befürchtung war, dass mit der Eröffnung des Möbelhauses auch mit Verkaufs-Sortimenten, die eigentlich dem Einzelhandel vorbehalten sein sollten, der Innenstadthandel in diesem Bereich geschwächt wird. Dies hat sich bisher nicht bestätigt, sondern es besteht vielmehr die Hoffnung, dass die zahlreichen neuen Besucher, die von außerhalb nach Neuss kommen um im Möbelhaus Höffner einzukaufen, bei einer entsprechend gut geplanten Nahverkehrsanbindung auch zusätzlich noch den Weg in die Innenstadt finden, um dort Neuss und seine nach wie vor attraktive Innenstadt näher kennenzulernen. Die MIT hat dazu entsprechende Vorschläge erarbeitet.

Jetzt gilt es vermehrt, das Augenmerk auf den richtigen und zukunftsweisen Einsatz der Gelder aus dem „Innenstadt-Stärkungs-Fonds“ zu richten, der zu großen Teilen aus dem Verkaufserlös des Höffner-Geländes in die Stadtkasse floss.

Rund um Mittelstand und Wirtschaft gibt es naturgemäß viele weitere Themen, die von der Logistik-Seite zu fördern sind. Dazu gehören die Bereiche Neue und Erneuerbare Energien, evaluierte und angepasste Nah- und Fernverkehrs-Konzepte mit entsprechender Anbindung an die einzelnen Unternehmen, aber auch die Gestaltung und das Erscheinungsbild der Innenstadt als Zentrum von Neuss. Die Stadt mit ihrer über 2000-jährigen Geschichte besitzt noch viele Kleinode aus der Vergangenheit, die sicherlich sehr viel attraktiver gepflegt und gestaltet werden können. Ein Beispiel ist die in ihren Grundstrukturen und von ihrem Verlauf her noch fast vollständig erhaltene alte Stadtmauer. Hier unterstützt die MIT insbesondere die Initiative von ZIN, in der die Innenstadthändler zusammengeschlossen sind, zur besseren Aufwertung und Sichtbarmachung der alten Stadtmauer-Teile und ihrer Tore. Die Renovierung des Epanchoirs, der alten Wasser-Wege Kreuzung aus napoleonischer Zeit, mit Unterstützung der Neusser Heimatfreunde, ist ein weiteres Zeichen dafür, dass in Neuss etwas geschieht, um die Innenstadt attraktiver zu gestalten. Aus diesem Grund hat die Neusser MIT auch eigens einen Arbeitskreis „Innenstadtgestaltung“ unter der bewährten Leitung von Bärbel Kohler eingerichtet, um hier Vorschläge zu sammeln und in Politik und Verwaltung zu transportieren. Unser 2. Arbeitskreis „Logistik“ unter der erfolgreichen Leitung von Thomas Klann hat auch dieses Jahr wieder einen gut besuchten „Tag der Logistik“ abge-



halten, an dem mehrere hundert Schüler und Jugendliche den Kontakt zu zahlreichen Unternehmen unserer Region fanden. Die Unternehmen konnten sich breit vorstellen und haben ausführlich über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Logistik-Branche informiert. Gespannt blicken wir natürlich auf die Bürgermeister- und Landratswahl am 13.09.2015 in Neuss. Die neuen (oder alten) Amtsinhaber werden sich daran messen lassen müssen, was sie insbesondere für den Mittelstand und die Wirtschaft in Neuss durchsetzen wollen.

Wir von der MIT werden das aufmerksam beobachten und begleiten.

Nunmehr wünsche ich Ihnen aber viel Spaß und neue Anregungen beim Durchblättern und Studieren unseres Magazins.

Herzlichst,

Ihr

Prof. h.c. (BG) Dr. med. Klaus Goder
Vorsitzender der MIT Neuss



Liebe Mittelständler,

im Rhein-Kreis Neuss gibt es viele erfolgreiche Unternehmen, die zum größten Teil mittelstandsgeprägt sind. Sie bilden das Rückgrat und den erfolgreichen Motor der hiesigen Wirtschaft. Das sieht man auch an der Arbeitslosenquote, die im Vergleich zu vielen anderen Städten und Kreisen relativ gering ist. Das bedeutet, dass hier durch den Mittelstand eine sehr gute Sozialpolitik geleistet wird und damit auch ein sehr wertvoller Beitrag für den sozialen Frieden. Dies ist aber vielen nicht bekannt. Darauf können die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehr stolz sein. Für die Zukunft bedeutet das, dass auch weiter Rahmenbedingungen existieren müssen, um erfolgreiche Unternehmen mit vielen attraktiven Arbeitsplätzen zu halten und auch neue Unternehmen anzusiedeln. Für die Unternehmen und die darin beschäftigten Arbeitnehmer muss es sich weiter lohnen, ihre Leistung erbringen.

Deshalb braucht der Mittelstand Unterstützung, die ihn davor bewahrt, immer mehr in seinen Aktivitäten eingeschränkt zu werden – der Mittelstand braucht keine übermäßigen staatlichen Eingriffe, die in Regulierungswut münden. Denken Sie an die Überlegungen zur Arbeitsstättenverordnung (z.B. zur Ausgestaltung von Heimarbeitsplätzen), zur Antistress-Ver-

ordnung, zur Regulierung der Paternoster-Nutzung etc.. Der Mittelstand braucht seinen Freiraum für die Erbringung seiner Leistung. Hier muss die Politik auch das Vertrauen haben, dass die Unternehmer mit ihren Mitarbeitern im Rahmen ihrer Verantwortung wissen, was für ihr Unternehmen und sein Umfeld gut und richtig ist.

Deshalb braucht der Mittelstand auch seitens der Politik und der Verwaltung Planungs- und Rechtssicherheit sowie ein Klima, dass noch mehr wirtschaftsorientiert ist – der Mittelstand braucht heute mehr denn je die Rahmenbedingungen und das Vertrauen für eine soziale Marktwirtschaft auf der Grundlage von Freiheit und Verantwortung sowie mehr kreative Politik, die Eigeninitiative und Eigenverantwortung in den Mittelpunkt stellt. Es sollte z.B. Arbeitnehmern möglich sein, sich mit einer guten Idee als Start-up selbständig zu machen inklusive der Möglichkeiten, sich dafür leichter als heute die notwendigen Finanzmittel zu beschaffen und somit nachhaltige neue Arbeitsplätze zu schaffen. Es ist für die wirtschaftliche Entwicklung nicht förderlich, dass mangels Alternativen das größte Bestreben der Nachwuchskräfte darin liegt, im öffentlichen Dienst zu arbeiten. Die deutsche Wirtschaft braucht überall kompetente Mitarbeiter in jeder Altersklasse.

Der Mittelstand im Rhein-Kreis Neuss muss deshalb permanent gehört werden, damit seine Anliegen, seine Ideen und seine Anregungen für die positive Entwicklung der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss bei der Ausgestaltung der lokalen Politik und der Kreispolitik auch entsprechend berücksichtigt werden. Themen sind nach wie vor:

- die Gestaltung von attraktiven Innenstädten, in denen der Einzelhandel trotz des wachsenden Online-Handels seine Chance zum Überleben hat,
- der Ausbau von schnellen digitalen Netzen überall im Rhein-Kreis Neuss,
- der Einsatz und die Nutzung von alternativen Energiequellen (wie Windräder, Blockheizkraftwerke etc.) und die optimierte Nutzung der bestehenden Energiequellen wie die Braunkohle.
- der Umgang mit dem demographischen Wandel und damit auch die Frage, inwieweit gesetzliche Regelungen zur Einwanderung notwendig sind, um auch in Zukunft genügend qualifizierte Arbeitskräfte für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss zu haben. Dazu gehört auch die gezielte Förderung und Nutzung der Potenziale der Schüler durch Unterstützung von Programmen wie KAoA, ZDI MINT (siehe Artikel in diesem Heft), Wirtschaft pro Schule, Check-In Berufswelt etc.

Auf Bundesebene hat die MIT einen ersten Erfolg mit der Änderung des Steuersystems in Bezug auf die kalte Progression erzielt. Es ist weiter für die MIT der Grundsatz des Handelns, für den Mittelstand Rahmenbedingungen zu schaffen, die die freie Entfaltung der Unternehmer und ihrer Mitarbeiter in ihrem täglichen wirtschaftlichen Handeln ermöglichen. Denn nur so kann jeder seine bestmögliche Leistung erbringen.

Im Rhein-Kreis Neuss arbeiten die MIT-Mitglieder permanent in ihren Ortsverbänden an den für den Mittelstand relevanten Themen, wie zum Beispiel gegen die Einführung von Parkgebühren in Meerbusch oder für die attraktive Innenstadtdgestaltung in Neuss. Wir tragen ihre Themen in die Politik, in dem unsere MIT-Vorstände in den Ortsverbänden das permanente Gespräch mit der Verwaltung und den Bürgermeistern sowie dem Landrat suchen – somit verschaffen wir Ihren Themen Gehör in der Politik.

Warum sollten Sie bei der MIT MITmachen:

- Weil unternehmerisch denkende und handelnde Menschen am besten wis-

sen, was zu unternehmen ist

- Weil noch mehr MIT-Mitglieder noch mehr erreichen können
- Weil wir für Sie eine Informationsbörse zu aktuellen und zukünftigen politischen Mittelstandsthemen sind
- Weil wir Politik direkt vor Ort aktiv mitgestalten und wir Ihren Unternehmergeist und Politik miteinander verbinden
- Weil wir ihnen, dem Mittelstand, aktiv zuhören, wo Ihnen der Schuh drückt

Nutzen Sie diese Möglichkeit, in dem Sie mit uns das Gespräch suchen, zu unseren Veranstaltungen kommen oder bei uns aktiv mitarbeiten.

Sehen Sie sich in dieser Ausgabe die vielen positiven Beispiele mittelständischer Unternehmen an. Wenn Sie der Meinung sind, dass Sie die positive Kraft des Mittelstandes aktiv unterstützen wollen, dann werden Sie Mitglied bei uns (das Anmeldeformular finden Sie auf Seite 39). Der Mittelstand im Rhein-Kreis Neuss braucht Ihre Stimme und Ihr aktives MITtun. Nur wer sich engagiert und MITmacht, kann etwas verändern und etwas für den Mittelstand erreichen.

Ich freue mich darauf, Sie bei einer unserer nächsten Veranstaltungen zu begrüßen

Stefan Arcularius
Vorsitzender der MIT im Rhein-Kreis Neuss

Wir beraten Sie gerne:
hallo@derneusser.de
www.derneusser.de
02131-1789722

der neusser

Ihre Anzeige im der neusser – ein Garant für Erfolg!



Schnelles Internet in Neuss:

„Der Anschluss ans Internet ist heutzutage wesentlich wichtiger als der Anschluss ans Strom-, Telefon- oder Fernsehnnetz, von größerer Bedeutung als PKW, öffentlicher Nahverkehr oder Waschmaschine. Aus meiner Sicht hat er eine Bedeutung, die derjenigen des Zugangs zu Wasser und Grundnahrungsmitteln sehr nahekommt.“

Text: Thomas Kaumanns, Foto: himberry/photocase.com

Die Datenautobahn wird ausgebaut

Man mag darüber streiten, ob diese Einordnung, die der heutige Kanzleramtsminister Peter Altmaier bereits vor einigen Jahren vorgenommen hat, zutreffend ist. Es ist aber unbestreitbar, dass der Zugang zum Internet heute ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unserer Infrastruktur ist. Die Lebensqualität einer Stadt für heutige und künftige Einwohner hängt ebenso davon ab wie die Attraktivität für Un-

ternehmen. Home-Office, TV-Angebote oder E-Health-Anwendungen machen breitbandige Internetanschlüsse ebenso erforderlich wie Industrie 4.0 oder globale Industriesteuerungssysteme.

Deutschland ist Breitband-Niemandsland

Deutschland, immerhin eine der wirtschaftsstärksten Nationen der Welt, ist beim Ausbau des schnellen Internets

Niemandsland, bestenfalls noch Entwicklungsland. Die durchschnittliche Geschwindigkeit der Internetanschlüsse lag 2014 bei 8,8 MBit/s. Damit belegt die Bundesrepublik in einem internationalen Vergleich Rang 29. Vorne liegt Südkorea mit dem Wert von 22,2 MBit/s. Auch beim Anteil der Glasfaseranschlüsse liegt Deutschland weit hinter einem Spitzenreiter aus Asien zurück: Während hier nur 1,1 Prozent der Anschlüsse auf dieser Zukunftstechnologie basieren, sind es in Japan bereits 71,5 Prozent.

Ein wesentlicher Grund dafür ist das Grundgesetz, welches den Netzausbau der privaten Wirtschaft zuweist (Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes). Weil die Kosten des Breitbandausbaus hoch sind, kommen oftmals nur die dicht besiedelten Ballungsräume in den Genuss schneller Internetanschlüsse. Andere Regionen, insbesondere der ländliche Raum, haben das Nachsehen, weil der Breitbandausbau dort nur selten profitabel möglich ist. Die Bundesregierung hat dies erkannt und sich in ihrer „Digitalen Agenda“ auf die Fahne geschrieben, das zu ändern.

Breitbandausbau ist kommunale Daseinsvorsorge

Will eine Stadt als Wirtschaftsstandort und als Wohnort attraktiv bleiben, so kommt sie nicht daran vorbei, den Breitbandausbau als kommunales Anliegen zu begreifen. Im Herbst des vergangenen Jahres hat der Rat der Stadt Neuss deshalb auf Initiative der CDU-Fraktion beschlossen, den Netzausbau vor Ort in die Hand zu nehmen. Als Ziele des Breitbandausbaus wurden dabei eine flächendeckende Verfügbarkeit von breitbandigen Internetanschlüssen mit einer Geschwindigkeit (Downstream) von 16 MBit/s bis zum Jahr 2016, 50 MBit/s bis zum Jahr 2018, und 100 MBit/s (Glasfaser, FTTH) bis zum Jahr 2024 definiert. Zur Umsetzung dieser Ziele soll die Stadtverwaltung einen „Masterplan Breitbandausbau“ erarbeiten. Dieser soll – basierend auf ei-

ner Bestandsaufnahme – technische, infrastrukturelle, strategische, wirtschaftliche und rechtliche Fragen ganzheitlich klären. Weil für ein Projekt dieser Größenordnung externes Fachwissen erforderlich ist, hat das Amt für Wirtschaftsförderung im Frühjahr dieses Jahres ein Beratungsunternehmen beauftragt, den Breitbandausbau in Neuss zu begleiten. Zunächst wird das Augenmerk auf die sogenannten „weißen Flecken“ gerichtet, die schwach versorgten Stadtteile. Dazu gehören vor allem Uedesheim, Grefrath und Holzheim. Sie sollen vorrangig ausgebaut werden. In einem ersten Schritt wird eine umfangreiche Bestandsaufnahme durchgeführt. Eine Zusammenstellung der aktuellen Breitbandversorgung sowie eine die Sammlung und Bündelung aller relevanten Infrastrukturdaten sollen die Grundlage für eine spätere Strategie bilden. Parallel dazu hat die Stadt Neuss ein nicht-förmliches Markterkundungsverfahren bei angestoffen. Darin soll ermittelt werden, ob Netzbetreiber in naher Zukunft konkrete Ausbaumaßnahmen planen bzw. ob sie in der Lage sind, den Breitbandausbau ohne öffentliche Zuschüsse zu stemmen. Die Ergebnisse fließen in die Bestandsaufnahme ein. Mit ersten Ergebnissen wird noch im Herbst dieses Jahres gerechnet.

Auch der Rhein-Kreis Neuss hat auf Initiative von CDU und FDP den Breitbandausbau auf die politische Agenda gesetzt. Er nimmt dabei in erster Linie eine koordinierende und fördernde Funktion ein. Dazu wurde bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft ein „Breitbandverantwortlicher“ installiert.

Die politischen Beschlüsse in Stadt und Kreis sind ein erster wichtiger Schritt zum Ausbau der Datenautobahn und damit zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur. Denn die muss im 21. Jahrhundert nicht mehr nur auf 40-Tonner ausgelegt sein, sondern auch auf 40-Gigabyte-Dateien.

Breitbandiges Internet

nennt man einen Internetzugang mit hoher Datenübertragungsrates. Diese wird in Megabit pro Sekunde (MBit/s) gemessen. Das Gesetz sieht eine Grundversorgung mit einer Geschwindigkeit 1 MBit/s vor, hinkt allerdings der technischen Wirklichkeit hinterher.

Glasfaser

gilt als die Technologie der Zukunft und wird auf Dauer wohl den Datenaustausch über das Telefonnetz mit Kupferkabeln ablösen. Die direkte Anbindung von Haushalten (fiber to the home, FTTH) ermöglicht extrem hohe Datenraten (1.000 MBit/s und mehr) über große Entfernungen.

Über den Autor



Thomas Kaumanns ist Mitglied des Neusser Stadtrates und Beauftragter der CDU-Fraktion für digitale Verwaltung und Infrastruktur. Sein Ziel ist eine „Digitale Agenda“, um die Stadt Neuss für die Herausforderungen des digitalen Wandels fit zu machen.



GESUNDHEIT WEITER GEDACHT

MACHEN SIE MAL PAUSE – VOM PFLEGEALLTAG.

Pflege verändert den Alltag. Wer eine nahestehende Person pflegt, weiß das. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Finden Sie Ihren Weg, diese zu bewältigen: Im Kompaktseminar „Mach mal PAUSE – Ein Ausgleich zum Pflegealltag“.

→ BARMER GEK NEUSS

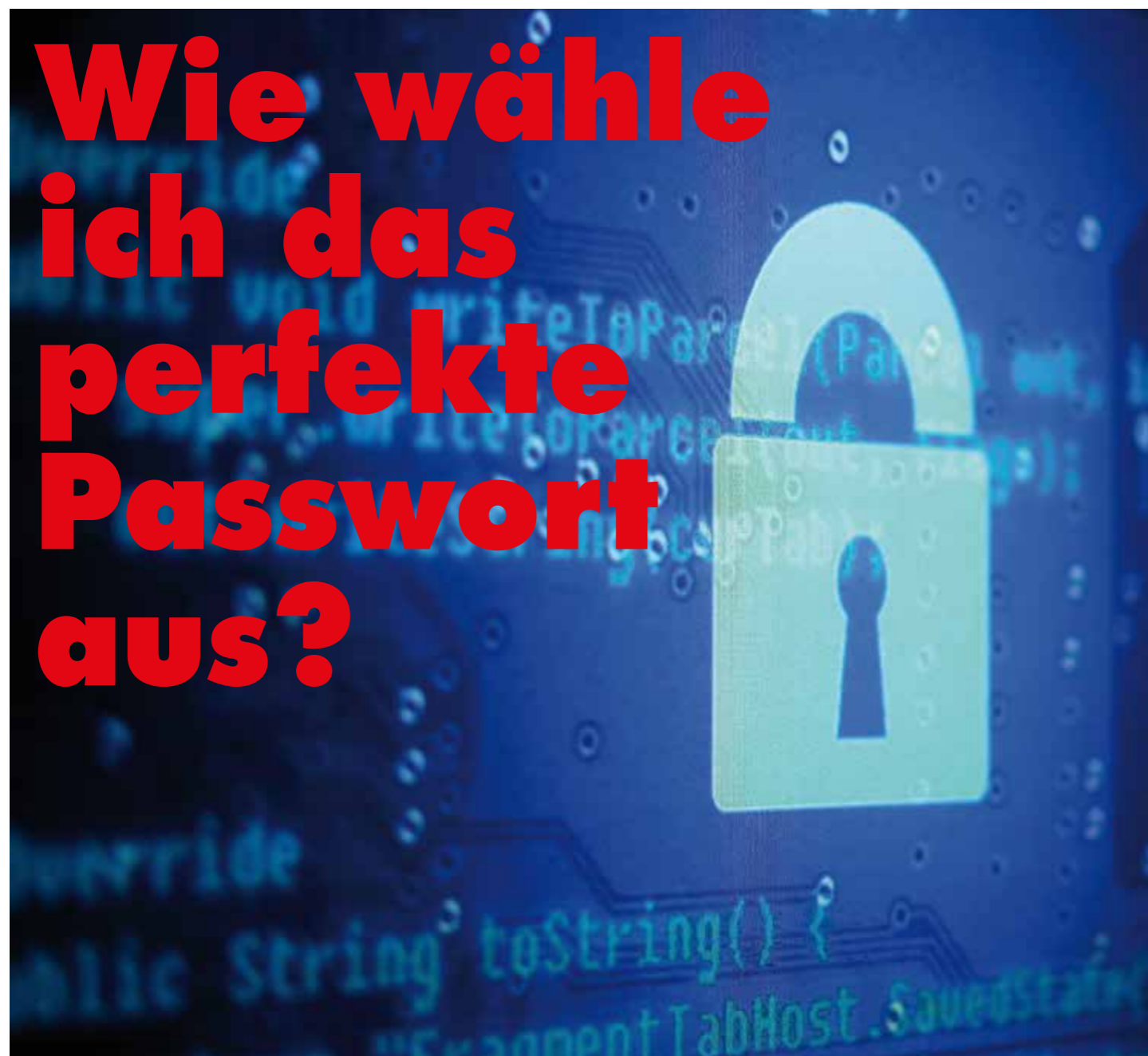
Ihr Ansprechpartner: Ralf Spinnen
Büchel 22-24 | 41460 Neuss
Tel. 0800 33 20 60 72-1230*
Fax 0800 33 20 60 72-1010*
ralf.spinnen@barmer-gek.de

→ MEHR INFOS UNTER

WWW.BARMER-GEK.DE/143155

* Anrufe aus dem deutschen Festnetz und Mobilfunknetz sind für Sie kostenfrei!

BARMER GEK



Im privaten wie beruflichen Umfeld ist es extrem wichtig, für jede Anwendung ein eigenes und zudem sicheres Passwort zu benutzen. Ist es aber zu kompliziert, kann ich es mir nicht merken und komme dann schwer bis gar nicht mehr an meine Daten heran. Wie also gelingt die Mischung aus möglichst sicheren und leicht zu merkenden Passwörtern?

Text: Lars Sobiraj, Foto: Yuri Samoilov/flickr.com

Social Engineering

Wer die Accounts eines Mitarbeiters übernehmen will, versucht zunächst, so viele Informationen wie möglich über die Zielperson zu erfahren. In Hackerkreisen spricht man vom Social Engineering. Cyberkriminelle legen sich dafür gerne ein seriös aussehendes Profil bei Xing, Linked In oder Facebook an, das auf den ersten Blick unauffällig erscheint. Wer hat nicht schon einmal eine Kontaktanfrage bei einem sozialen

Netzwerk positiv beantwortet, obwohl man sich an die Person nicht erinnern konnte? Das macht eigentlich jeder. Ziel der Kontaktaufnahme ist es, beispielsweise das Geburtsdatum, den Namen der Ehefrau, des Bruders, Kinder, der Lieblingsband oder des Haustieres in Erfahrung zu bringen. Viele Menschen veröffentlichen im Internet Details über ihre Vorlieben und ihr privates Umfeld. Und viele davon sind nur dann für Hacker sichtbar, sobald die Zielperson die Kontaktanfrage

positiv beantwortet hat. Wer seine Daten schützen will, sollte es also tunlichst vermeiden, Namen von Familienmitgliedern etc. im eigenen Passwort zu verwenden. Professionelle Hacker, die gegen Bezahlung arbeiten, scheuen sich nicht einmal davor, bei fremden Unternehmen anzurufen. Sie geben sich dann als jemand Drittes aus, um etwas zu erfahren oder jemanden zu einer Handlung zu bewegen. Aus Höflichkeit, Bequemlichkeit oder unter Zeitdruck werden nicht selten Daten preisgegeben, mit deren Hilfe sogar ein Firmennetzwerk übernommen werden kann. Für eine Übernahme hätten die Hacker mit technischen Mitteln sehr viel länger gebraucht. Wichtig: Sie sollten es unbedingt vermeiden, den Zettel mit Ihren Zugangsdaten an den eigenen Monitor zu kleben. Was auf dem Firmengelände für jeden Besucher sichtbar oder zugänglich ist, könnte irgendwann gegen Sie verwendet werden.

Brute-Force-Methode versus Wörterbuchattacke

Bei einer Wörterbuchattacke wird einfach eine lange Liste der gängigsten Wörter und Wortkombinationen durchprobiert. Dies kann manuell geschehen. Dafür gibt es auch Programme, die jeweils bei den populärsten Begriffen aus dem Wörterbuch anfangen. In den vergangenen Jahren wurde immer wieder am liebsten als Passwort „123456“ oder schlichtweg „Passwort“ verwendet. Warum das so ist, ist eigentlich klar. Was man sich am leichtesten merken kann, geht halt nicht verloren.

Bei der Brute-Force-Methode werden die Angriffe oftmals von den leistungsfähigen Prozessoren moderner Grafikkarten übernommen. Das Programm probiert einfach alle möglichen Kombinationen bestehend aus Klein- und Großbuchstaben, Ziffern und Sonderzeichen durch. Schnelle Grafikkarten können achtstellige Passwörter in bis zu 7,5 Stunden knacken. Für die Hacker wird es aber kompliziert, wenn vor der Sperre des Zugangs nur eine gewisse Anzahl an falschen Eingaben möglich ist. Grundsätzlich gilt: Nicht eine möglichst wilde Mischung aus Ziffern, klein und groß geschriebenen Buchstaben oder Sonderzeichen macht ein Passwort sicher. Entscheidend ist letztlich vor allem die Länge des Passworts. Und natürlich, dass Sie bei jedem Login Ihre Hobbys und Familienmitglieder außen vor lassen.

Schneier-Schema

Bruce Schneier gilt weltweit als einer der führenden Experten für IT-Sicherheit. Schneier rät den Lesern seines Blogs dazu, sich einen möglichst langen Satz auszudenken. So zum Beispiel: „Wenn der Fisch im Aquarium um die Ecke schwimmt, habe ich Feierabend.“ Wer will, benutzt dann nur die klein- bzw. groß geschriebenen Anfangsbuchstaben eines jeden Wortes: „WdFiAudEs,hiF“. Komma und Punkt habe ich der Vollständigkeit ebenfalls eingefügt. Wer sich den Satz ungekürzt besser merken kann, sollte ihn auch so als Passwort benutzen. Schon die Abkürzung umfasst 13 Zeichen und dürfte

die gängigen Passwortknacker vor eine recht komplexe Aufgabe stellen. Der ungekürzte Satz umfasst 70 Zeichen. Daran hätte sogar das Rechenzentrum der NSA sehr lange zu knacken.

Keine Passwörter doppelt verwenden!

Wichtig: Verwenden Sie Ihre Kennwörter niemals doppelt. In den vergangenen Jahren wurden im Internet immer wieder die Zugangsdaten unzähliger Personen veröffentlicht. So wurden alleine im Juni 2012 rund 6,5 Millionen Zugangsdaten von Linked In-Nutzern ins Netz gestellt. Auch die Netzwerke von Sony wurden schon mehrfach geknackt. Wer seine Passwörter nie ändert und mehrfach benutzt, muss sich nicht wundern, wenn diese irgendwann von Dritten missbraucht werden. Dabei muss der Cyberkriminelle einfach nur alle Passwörter durchprobieren, die schon einmal illegal im Internet aufgetaucht sind.

Passwort-Manager

Für jede Anwendung ein eigenes Passwort zu kreieren, ist Ihnen zu viel Aufwand? In dem Fall sollten Sie auf Ihrem PC einen Passwort Generator installieren. Diese Software erstellt für jeden Zugang ein eigenes langes und zudem sicheres Passwort, was Sie sich nicht merken müssen. Für Windows sind mehrere kostenlose Programme verfügbar. Daneben werden für jedes Betriebssystem auch kostenpflichtige Versionen für 30 bis etwa 50 Euro angeboten. In OS X Mavericks und iOS 7 hat Apple vor etwa einem Jahr einen eigenen Passwort-Manager integriert, der Sie nichts extra kostet. Allerdings sind alle Zugänge nur dann sicher, wenn ihr Masterkennwort gut gewählt wurde. Mit dem Masterkennwort melden Sie sich beim Start der Software an. Die Problematik bleibt mit oder ohne Softwareunterstützung stets die gleiche: Die größte Sicherheitslücke ist nicht der Computer, den Sie benutzen. Das größte Sicherheitsrisiko geht immer vom Benutzer aus, der vor dem Computer sitzt.

Über den Autor

Lars Sobiraj schrieb für mehrere Computerzeitschriften rund 100 Artikel. Er leitete beim IT-Portal gulli.com die Redaktion als Chefredakteur. Thematische Schwerpunkte der über 1.000 Beiträge sind Datenschutz, Urheberrecht, Netzpolitik, Internet und Technik. Seit 2012 läuft die Video-Interviewreihe DigitalKultur.TV, die er mitbetreibt. Auf freiberuflicher Basis arbeitet er bei heute.de, ZDF Hyperland, iRights.info, torial, Dr. Web und vielen weiteren Internet-Portalen und Blogs. Zudem gibt er Datenschutzunterricht für Eltern, Lehrer und Schüler.



Seit 2012 läuft die Video-Interviewreihe DigitalKultur.TV, die er mitbetreibt. Auf freiberuflicher Basis arbeitet er bei heute.de, ZDF Hyperland, iRights.info, torial, Dr. Web und vielen weiteren Internet-Portalen und Blogs. Zudem gibt er Datenschutzunterricht für Eltern, Lehrer und Schüler.

Wer seine („DIGITALE“) Zukunft nicht plant, muss sie erdulden

Digitalisierung in der Wirtschaft und des Unternehmertums

Schleichend, aber seit nunmehr ca. 15 Jahren, nehmen die Digitalisierungsprozesse im alltäglichen Leben und gerade in Unternehmen zu. Der Megatrend „Digitalisierung“ hat mittlerweile volle Fahrt aufgenommen und der Turbo ist spätestens im Sommer 2013 durch die deutsche Regierung, um nicht zu sagen der „elektronischen Regierung“, gezündet worden, die das E-Gouvernement-Gesetz und E-Justice-Gesetz verabschiedet hat. Seitdem gehört auch das Thema Digitalisierung zur täglichen Berichterstattung in den Medien.

Text: Markus Gutenberg, Foto: seraph/photocase.com



Neben den Bürgern sind vor allem die Unternehmer hiervon betroffen und letztere müssen sich schnellstmöglich auf die damit verbundenen Prozesse einstellen und diese in ihren Unternehmen implementieren. Dabei spielt es keine Rolle, ob die selbständige Tätigkeit im gewerblichen oder freiberuflichen Bereich ausgeübt wird und wie groß ein Unternehmen ist. Umsatzsteuervoranmeldungen und Lohnsteueranmeldungen werden bereits seit vielen Jahren elektronisch an die Finanzverwaltung übermittelt, seit 2011 auch gesetzlich verpflichtend die betrieblichen Steuererklärungen, hinzu kam dann im Jahr 2013 die sog. E-Bilanz (elektronische Bilanz) und seit 2014 gibt es die VASSt („Vorausgefüllte Einkommensteuererklärung“). In der Weiterentwicklung wird voraussichtlich ab dem Veranlagungszeitraum 2017 die sog. Selbstveranlagung zu betrieblichen Steuern eingeführt. In soweit werden dann nicht nur wie bisher die Besteuerungsgrundlagen der Finanzverwaltung mitgeteilt, sondern die bereits berechnete Körperschaft- und Gewerbesteuer. Die Offenlegungspflichten gegenüber dem elektronischen Handels- und Unternehmensregister werden ebenfalls elektronisch erledigt, genauso wie im Bereich der Lohnbuchhaltung, elektronische Übermittlung an die Krankenkassen und Agentur für Arbeit, sowie Rentenversicherungsträger stattfinden. Die Verfahren haben ihre Namen erhalten BEA (Bescheinigung elektronisch annehmen), ELStAM (elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale) und demnächst noch OMS (optimiertes Meldeverfahren in der sozialen Sicherung). Daneben müssen Unternehmen sehr viel weitere Meldepflichten (ca. 10.000 Stück!) gegenüber deutschen Behörden, wie z.B. gegenüber Bundesamt für Statistik etc. und Institutionen erfüllen, die demnächst über einen sog. Prozessdatenbeschleuniger P23R einheitlich abgebildet werden sollen.

Am 01.07.2011 hat der Gesetzgeber elektronische Rechnungen auch im steuerlichen Bereich, insbesondere Umsatzsteuer zugelassen. Die Buchhaltung, insbesondere die Finanzbuchhaltungsbelege, wenn sie es nicht schon sind, wird digital und der Anteil elektronischer Rechnungen die versandt werden, nimmt rasant zu. Das vor ca. einem Jahr in den Markt eingeführte elektronische Rechnungsverfahren ZUGFeRD (Zentrale User Guideline Forum elektronische Rechnung Deutschland) ermöglicht sogar, dass Rechnungen, die per Mail mit PDF-Anhang an den Empfänger versandt werden, vollständig elektronisch ausgelesen werden. Diesen ist ein sog. PDF-A3-Container anhängt, der im XML-Format alle wichtigen Informationen, die die Rechnung beinhaltet, trägt, so dass diese Daten mit einer entsprechenden Software ausgelesen werden können. So wird dann automatisch digital, z.B. ein Zahlungsbeleg, generiert und auch ein Buchungssatz für die laufende periodische Fi-

nanzbuchhaltung.

Selbst die Papiervergangenheit lässt sich durch das Verfahren RESI-Scan (rechtsicheres dokumentenersetzende Scan) bewältigen. So besteht die Möglichkeit Buchhaltungsbelege, die nach einer individuell festgelegten Verfahrensdokumentation gescannt wurden, anschließend zu vernichten, um lediglich den elektronischen Beleg, der mit dem Buchungssatz verknüpft ist, elektronisch aufzubewahren. Die Archivierung von Geschäftsunterlagen in digitalisierter Form macht teure Flächen, die für Archivräume vorbehalten werden müssen, überflüssig. Die gesetzliche Aufbewahrungsfrist für diese Unterlagen wird elektronisch gewahrt.

Sogar die Finanzverwaltung spielt überall mit und hat dies in ihrem Schreiben vom 14.11.2014 zu den neuen GOBD (Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung) bestätigt, dies jedoch – wie nicht anders zu erwarten – mit viel Bürokratie und einzuhaltenden Regeln verbunden.

Der richtige Ansprechpartner rund um diese Themen der Digitalisierung, wie auch Prozessimplementierung in Ihrem Unternehmen ist in der Regel der Steuerberater, der in seiner eigenen Kanzlei diese Prozesse für sich selbst, wie für seine Mandanten bereits umgesetzt hat und damit seine Leistung für Sie auf dem Stand der Zeit effektiv erbringen kann. Der Steuerberater kann Ihnen die Lösung bieten für eine digitale Finanzbuchhaltung, die im Sinne der Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung ordnungsgemäß ist und damit einer Betriebsprüfung durch das Finanzamt, die seit Jahren elektronisch (GDPdU) stattfindet, Stand hält. Er verfügt über die hierfür erforderliche Technik und unterstützt Sie, soweit digitale Prozesse in Ihrem Unternehmen realisiert werden, insbesondere diese zu implementieren und beim Aufstellen der Verfahrensdokumentation, die grundsätzlich erforderlich ist, um ein höchstes Maß an Rechtssicherheit zu erlangen.

Planen Sie Ihre digitale Zukunft!

Über den Autor

Markus Gutenberg ist Steuerberater und beherrschender Gesellschafter der Kanzlei Irnich und Gutenberg. Darüber hinaus ist er Aufsichtsratsmitglied der DATEV e.G. und Vorstandsmitglied der Steuerberaterkammer Düsseldorf, berufspolitisch aktiv im Steuerberaterverband Düsseldorf, Steuerrechtsdozent für namhafte Fortbildungsinstitute sowie Banken. Autor, Herausgeber und Fachpublizist (neben Fachaufsätzen in diversen Verlagen, ist im Oktober 2013 das Buch „Mut zur Selbständigkeit“ im NWB-Verlag erschienen)



Barmer und die Firmenfitness

Unsere Autorin Renate Kaiser im Gespräch mit Bezirksgeschäftsführer der Barmer GEK Alexander Michalek zum Thema Betriebliches Gesundheitswesen.

Text: Renate Kaiser, Foto: Darius Bialojan



Herr Michalek, Sie sind Leiter der BARMER GEK in Neuss. Die BARMER GEK und die Neusser Wirtschaft arbeiten schon sehr lange eng und intensiv zusammen. Wann gab es die ersten Kooperationen und wie ist der Stand in Sachen Firmenfitness im Jahr 2015?

Die Barmer ist schon seit 85 Jahren in Neuss. Deswegen gibt es auch schon sehr lange einen engen Kontakt zu den Neusser Firmen. Das Thema Firmengesundheit ist aber erst in den letzten fünf Jahren so richtig groß geworden, vorher wurde es von den mittelständischen Unternehmen eher stiefmütterlich behandelt. Da haben sich nur die großen Firmen mit diesem Thema auseinander gesetzt. Mittlerweile zieht sich das Thema quer durch die Neusser Wirtschaft von ganz Klein bis ganz Groß. Da auch inzwischen vielen Firmen klar ist, dass man die Fachkräfte, die man hat, die vielleicht auch schon etwas älter sind, nicht einfach austauschen kann

gegen Neue. Die Firmen haben mittlerweile ein ganz starkes Interesse an der Firmengesundheit, da sie wissen, dass sie ihre Fachkräfte lange gesund und fit halten müssen.

„Gesundheit weiter gedacht“ lautet das Motto der BARMER GEK. Was bedeutet das in Bezug auf Firmenfitness?

„Gesundheit weiter gedacht“ heißt unsere Kampagne. Dahinter steckt unser Anspruch, unsere Leistungen kontinuierlich zu verbessern und den Bedürfnissen unserer Versicherten anzupassen. Das bedeutet beispielsweise auf Firmengesundheit bezogen, dass wir offen sind für innovative Ideen. Wir nehmen neue Aspekte und neue Partner in unser Konzept auf. So haben wir jetzt seit 1,5 Jahren den Balance-Check, das ist ein Stress-Check, der einfach und unkompliziert ist in der Anwendung. Wir schauen uns aber

zuvor jede Firma genau an, denn ein Betrieb mit fünf Mitarbeitern braucht ein völlig anderes Konzept als ein Betrieb mit 2000 Mitarbeitern und es kommt auch sehr stark auf die Arbeitswelten an, in denen sich die Mitarbeiter befinden. Wir schauen uns mit dem Arbeitgeber den Arbeitsalltag an und entwickeln dann mit ihm zusammen ein passgenaues Konzept. Es gibt kein Standard-Programm.

Wie sieht ein Gesundheitstag in einer Firma aus?

Die Gesundheitstage sind sehr individuell. Meistens ist es ein normaler Arbeitstag von 9 bis 17 Uhr und der Gesundheitstag ist nicht so, dass alle Mitarbeiter schlagartig ihren Arbeitsplatz verlassen und zu diversen Übungen gehen. Wir entwickeln mit den Firmen ein Konzept, das den Betriebsablauf so wenig wie möglich stört. Deshalb haben wir Module entwickelt, die sehr gut in den Arbeitsalltag integriert werden können. Nachdem die Mitarbeiter die Stationen des Gesundheitstages durchlaufen haben, setzen wir uns nach der Auswertung der Daten mit der Firmenleitung zusammen und besprechen die nächsten Schritte. Denn die Firmenfitness ist ja nicht mit einem Gesundheitstag beendet.

Welche Konzepte zur Firmenfitness bietet die BARMER GEK darüber hinaus an?

Das Firmenangebot Gesundheit Konzept Firmengesundheit wird getragen von zwei Säulen, zum einen die Firmenfitness und zum anderen das ganzheitliche Betriebliche Gesundheitsmanagement. Firmenfitness wird von vielen Firmen genutzt, da es sich schnell und einfach in den Arbeitsalltag integrieren lässt. Das meist gewählte Modul ist ein Gesundheitstag. Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist sehr viel umfangreicher. Hierfür müssen Mitarbeiter aus dem Unternehmen abgestellt werden. Die Daten müssen evaluiert werden.

Die BARMER GEK hat letztes Jahr knapp 25 Milliarden gibt pro Jahr 24 Milliarden Euro an Leistungen für Versicherte ausgegeben. Wie hoch sind die Leistungen im Bereich Sport und Fitness?

Sport und Fitness haben wir in mehrere Bereiche gegliedert. Bundesweit haben wir den Bereich „Prävention“, da wurden im Jahr 2014 rund 21,1 Millionen Euro investiert. Davon auf das Handlungsfeld Bewegung, zu dem zertifizierte Gesundheitskurse, wie Wirbelsäulengymnastik, Aquafitness usw. gehören, 10 Millionen Euro. Darüber hinaus haben wir letztes Jahr über unser Bonusprogramm aktiv pluspunkten für das Handlungsfeld Bewegung 9,3 Millionen Euro ausgegeben. Für betriebliches Gesundheitsmanagement lagen unsere Ausgaben im vergangenen Jahr bei 5,3 Millionen Euro. Im Bereich Prävention sieht die Politik mit dem neuen Präventionsgesetz künftig noch höhere Ausgaben für gesetzliche Krankenkassen vor.

Prävention ist auch im betrieblichen Umfeld wichtig. Denn die Firmen brauchen dies, da sie heutzutage die Menschen am besten auf der Arbeit erreichen, da die Menschen heute länger arbeiten und durch die Digitalisierung auch ständig erreichbar sind. Denn die Arbeitswelt und die private Welt verschmelzen immer mehr. Die BARMER GEK liefert jedoch auch Angebote in nicht-betriebliche Lebenswelten, wie Kindergarten oder Schule.

Vor mehr als zehn Jahren hat die BARMER GEK zusammen mit Bild am Sonntag und ZDF die Initiative „Deutschland bewegt sich“ ins Leben gerufen. Was verbirgt sich dahinter?

Unsere Gesundheitsinitiative verwandelt Innenstädte in überdimensionale Open-Air-Fitness-Parcours, um den sich die Städte bewerben. Wir haben mittlerweile Millionen von Menschen erreicht. Wir waren in sehr vielen Städten Deutschlands. Dort bauen wir einen großen Parcours auf mit Showtruck, mit verschiedenen Bewegungs-Events, mit Fußball etc. Wir beziehen die Vereine, Gesundheitsinstitutionen oder Unternehmen vor Ort mit ein, dann wird dies ein Riesen-Event. Boxen mit Thorsten May, Tanzen mit Michael Hall, dem ehemaligen Weltmeister.

Gab es auch schon Aktionen in Neuss und sind weitere geplant?

Gerade in Neuss, und das freut mich besonders, sind wir sehr stark aufgestellt. 2010 war „Deutschland bewegt sich“ in Neuss auf dem Marktplatz, 30 000 Neusser haben teilgenommen und das war ein riesengroßer Erfolg. Im letzten Jahr hatten wir die Darmkrebsvorsorge-Kampagne „1000 mutige Männer für Neuss“, auch eine sehr schöne Aktion. Über 1 100 mutige Männer haben teilgenommen. Das ist ein großer Erfolg, den kaum eine andere Stadt so für sich verbuchen konnte. Weiterhin ist der Neusser Firmenpuls, der Firmenlauf ein sehr großes Event, bei dem wir vertreten sind mit unserem Showtruck, mit Aktionen und Ständen, an denen Sie verschiedene Dinge machen können. Das ist für uns eine ganz wichtige Aktion. Dann haben wir Brustkrebsvorsorge-Seminare für Frauen ab Mitte 20 bis Ende 40. Denn ab 50 Jahren greift das Mammographie-Screening. Beim Seminar lernen die Frauen in Zusammenarbeit mit dem Lukaskrankenhaus, wie man Veränderungen im Brustgewebe selbst ertasten kann an Brustkrebsmodellen. Das hat sehr großen Zuspruch gefunden bei unseren Versicherten. Wir bieten Bewerbungstrainings für Schüler an und Assessment-Center-Trainings, Prüfungsvorbereitungen für Azubis in den Firmen und Erste-Hilfe-Kurse für Eltern. So sind wir immer am Ball mit neuen Aktionen.

– Anzeige –

LichtGestalten – Die Weihnachtsshow am Rhein

Erstmals heißt es dieses Jahr „Bühne frei“ für die moderne Weihnachtsshow LichtGestalten. Im schneeweißen Zeltpalast für 1.200 Gäste auf dem Neusser Kirmesplatz an der Hammer Landstraße warten lauter bunte Geschenke der Unterhaltungskunst auf die Zuschauer der Region. „Weihnachten muss nicht nur besinnlich sein“, so die Macher der neuen Show Nicole Mühlberg und Tobias Becker. Mit LichtGestalten gehen die beiden Showprofis neue Wege und versprechen: „Bei unserer Show in Neuss treffen Kraft auf Poesie und Innovation auf Können. Die Besucher erwartet atemberaubendes Entertainment am Puls der Zeit.“ Ganz bewusst verzichten die Organisatoren auf Tiere in ihrer Show.

LichtGestalten ist Musik, Artistik, Tanz und Comedy.

Musik und modernste Projektionstechnik verbunden mit energiegeladener Artistik lassen die Stimmung im beheizten Zeltpalast knistern. Atemberaubender Tanz und originelle Comedy sorgen dafür, dass die Tage vom 17. Dezember bis 3. Januar ein fulminantes Fest für alle Neusser werden.

Lichtgestalten: Überraschend, mitreißend, authentisch!

Das 40-köpfige Ensemble umfasst die Besten und Verrücktesten ihrer Kunst. Kraftvolle Himmelsstürmer wie das Duo Crazy am Todesrad, den Swing mit Schwung findet

die Zhuravel Truppe, gefolgt von extremen hohen Sprüngen unter der Circuskuppel von Aaron und Lucas bei ihrer Schleuderbrett Darbietung. Auf die atemberaubend rasante Akrobatik der Catwall Acrobats folgt die gefühlvoll ausgefeilte Choreographie der RingOGraphy Künstlerin Alexandra Savina – und schließlich hochkarätige Comedy durch Robert Wicke. Luftelfe Oksana, verzaubert im Circushimmel mit ihrem Tanz im Luftring, während Pavel Gurov am Boden am Chinese Pole ganz klar die Pole Position übernimmt. Körperkünstler wie das Duo La Vision mit ihrer kraftvollen Hand auf Hand Darbietung ziehen die Blicke auf sich. Berührend ist die meditativ anmutende Sanddorn Balance der Künstlerin Miyoko Shida Rigolo, beinahe mystisch die Feder:Fusion des Tänzers Dennis Mac Dao. Musikalisch sorgt die Ausnahmekünstlerin Jean Pearl mit gefühlvollen Balladen und energiegeladenen Songs für die besondere Note innerhalb der Show. Gänsehautfeeling garantiert!

Individuelle Gruppenangebote: Das Showzelt sowie das angrenzenden Gastronomiezelt bieten den perfekten Rahmen für Ihre Weihnachtsfeier.

Weitere Infos unter www.weihnachtsshow.de



LichtGestalten
DIE WEIHNACHTSSHOW AM RHEIN

Der perfekte Ort für Ihre Weihnachtsfeier

VOM **17. DEZEMBER** BIS **3. JANUAR**

Karten an allen bekannten Verkaufsstellen (zzgl. Gebühr), Online und ab dem 17. Dez. 2015 auch an der Showkasse.

ZELTPALAST KIRMESPLATZ/HAMMER LANDSTR.

NEUSS

www.weihnachtsshow.de

westticket.de
Tickethotline: 0211-27 4000

Instrument der Mitarbeitermotivation



Die NEUSSERREHA ist eine interdisziplinäre Praxis für Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie mit zwei Standorten in Neuss. Unter anderem ist die NEUSSERREHA auch im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung aktiv und unterstützt somit Unternehmen in der Förderung Ihrer Mitarbeitergesundheit. Interview mit Daniel Schillings (Inhaber) und Daniela Esselmann (Betriebsleitung)

Text: Renate Kaiser, Foto: Darius Bialojan

Das Statistische Bundesamt hat herausgefunden, dass mehr als zwei Drittel der Arbeitnehmer nur eine geringe Bindung an ihr Unternehmen haben. Der volkswirtschaftliche Verlust wird auf über 100 Milliarden Euro geschätzt. Sehen Sie in der betrieblichen Gesundheitsförderung ein Mittel, die Bindung an ein Unternehmen zu erhöhen?

Wir denken schon, dass durch die betriebliche Gesundheitsförderung eine Mitarbeiterbindung geschaffen werden kann. Denn die Mitarbeiter bekommen das Gefühl, dass ihr Vorgesetzter in ihre Leistungsfähigkeit investiert. Der Vorgesetzte ist daran interessiert, dass die Mitarbeiter im Unternehmen bleiben. Gerade in Zeiten, in denen wir immer länger arbeiten müssen, ist es wichtig, dass wir lange leis-

tungsfähig bleiben und dem Unternehmen unsere Arbeitskraft zu 100 % zur Verfügung stellen können.

Viele Unternehmen haben große Probleme, ihren Fachkräftemangel zu decken. Kann aus Ihrer Sicht die betriebliche Gesundheitsförderung – neben guter Bezahlung – die Attraktivität eines Unternehmens zu steigern?

Wir denken, dass eine gute Bezahlung nicht unwichtig ist. Wir wollen und müssen alle unseren Lebensunterhalt verdienen. Aber das alleinige Allheilmittel für eine langfristige Mitarbeitermotivation ist es nicht. Auf die Dauer stehen aber Unternehmen immer wieder vor der Aufgabe, sich für Bewerber durch andere Leistungen attraktiv zu machen. Ob dies flexible Arbeitszeiten sind, die zufriedenstellende Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hier ist auch ein ganz wichtiger Aspekt die Gesundheit der Mitarbeiter, d.h. Mitarbeiter lange gesund zu halten. Das Know how, das ein Mitarbeiter, der schon jahrelang im Unternehmen ist, erworben hat, sollte an jüngere Mitarbeiter weitergegeben werden. Hier muss die Zeit da sein, das Wissen weitergeben zu können. Fatal wäre, wenn ein langjähriger Mitarbeiter durch Krankheit berufsunfähig wird oder früh verrentet werden muss und keine Zeit bleibt, jüngere Mitarbeiter intensiv einzuarbeiten und den Erfahrungsschatz auszutauschen. Ideal ist, wenn die Jüngeren von den Älteren lernen. Dafür müssen natürlich alle möglichst lange fit bleiben.

Welche Modelle können Sie den Neusser Unternehmen anbieten?

Wir haben einen Leitfaden, nach dem wir die betriebliche Gesundheitsförderung organisieren. Wir haben allerdings kein Modell, das wir jedem Unternehmen „überstülpen“. Jeder Arbeitsplatz ist anders, jeder Arbeitsplatz verlangt andere Anforderungen von dem Arbeitnehmer. Wir gehen in die Unternehmen und schauen uns die Arbeitsplätze individuell an. Hier überlegen wir, wie wir die Bedingungen für den Arbeitnehmer optimieren können, sodass sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber damit wohl fühlen.

Welche Programme laufen bereits erfolgreich in Neusser Unternehmen?

Wir haben in den letzten beiden Jahren mit vielen Neusser Unternehmen zusammen gearbeitet. Wir haben Gesundheitstage in Neusser Unternehmen durchgeführt. Andererseits haben wir auch mit Mitarbeitern eines Unternehmens aus dem Neusser Süden Ergonomie- und Rückenfitnessstraining in unseren Räumen durchgeführt, da im Unternehmen die räumlichen Gegebenheiten nicht vorhanden waren und auch explizit der Wunsch geäußert wurde, mal in einer anderen Umgebung als dem bisherigen Arbeitsumfeld zu trainieren. Aber auch im Bereich

Ernährungsberatung haben wir versucht die Mitarbeiter ein bisschen wachzurütteln. Und diese Modelle wollen wir weiter verfolgen.

Stehen Sie bzw. Ihre Mitarbeiter in permanentem Dialog mit den Unternehmen, also sowohl mit der Geschäftsführung als auch mit den Arbeitnehmern, in denen Sie Ihre Programme anbieten?

Wir sehen die betriebliche Gesundheitsförderung als ein langfristiges Projekt im Rahmen des Projektmanagements. Natürlich kann ein einmaliger Gesundheitstag niemanden auf Dauer fit halten. Bei den lang- und mittelfristigen Projekten stehen wir hochfrequent mit der Geschäftsleitung bzw. unseren Ansprechpartnern im Unternehmen im Dialog und überprüfen, ob die Ziele, die wir uns gesteckt haben, auch eingehalten werden können. Manchmal ändern sich auch die Gegebenheiten im Unternehmen, sodass wir dort unsere Maßnahmen entsprechend anpassen müssen. Im Vorfeld wird ein Checkup bei den Mitarbeitern durchgeführt und danach wird immer wieder im ReCheck kontrolliert, ob die Maßnahmen weiterhin zielbringend sind oder verändert werden können oder müssen.

Angenommen, ein Unternehmen interessiert sich für die Gesundheitsvorsorge-Programme der Neusser Reha. Wie ist das Procedere? Gibt es ein individuelles Beratungsgespräch und eine Begehung der Geschäftsräume?

Unternehmen können uns jederzeit persönlich, telefonisch oder per Mail ansprechen. Daniela Esselmann und Christian Wünsche betreuen u.a. den Bereich betriebliche Gesundheitsförderung. Sie führen dann ein Vorab-Gespräch über Wünsche und Ziele. Danach findet eine Arbeitsplatzbegehung statt. Im Anschluss wird vereinbart, ob eine mittel- oder langfristige Maßnahme der betrieblichen Gesundheitsförderung angestrebt wird.

Bieten Sie auch individuelle Schulungen am Arbeitsplatz an, bei denen z.B. die richtige Sitzhaltung oder das Rücken schonende Heben von Lasten etc. eingeübt werden kann?

Das kann mit ein Teil einer Maßnahme sein, die wir im Rahmen der Gesundheitsförderung mit dem Unternehmer vereinbaren. Wir schauen, welche Anforderungen an einen Mitarbeiter gestellt werden und entwickeln dann ein individuelles Übungsprogramm für den Mitarbeiter. Darüber hinaus bieten wir auch Gruppenübungen für Mitarbeiter an, die vom Anforderungs- bzw. Bewegungsprofil zueinander passen. Natürlich bieten wir auch Maßnahmen zur Stressbewältigung etc. an.

Können Sie ein Beispiel für individuelle Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz aus Ihrer Praxis schildern?

In einer Firma, in der wir einen Gesundheitstag durchgeführt haben, haben wir im Vorfeld eine Begehung gemacht, uns die Büros angeschaut, wie viel Platz ist vorhanden, wie sind die Bildschirme angeordnet etc.. Am Gesundheitstag selbst haben wir die Mitarbeiter nochmal explizit zur ihren Wünschen im Bereich der Gesundheitsförderung befragt. Dazu gehörten auch Themen wie Ernährungsberatung und unter anderem die Pausenraumgestaltung. Diese Ergebnisse haben wir dann der Geschäftsleitung mitgeteilt.

Gibt es aus Ihrer Sicht richtige Erfolgsgeschichten der betrieblichen Gesundheitsvorsorge in Neusser Unternehmen?

Ein Paradebeispiel ist die Firma 3M, die ein eigenes Fitnessstudio für Mitarbeiter eingerichtet hat. Hier wurde erkannt, dass die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter das kostbarste Gut ist. Aber auch im Hinblick auf unsere Kooperation mit dem Firmenpuls, an dem viele Neusser Firmen zusammen

kommen, haben wir viel erreicht. Hier gibt es mittlerweile firmeninterne Laufgruppen, in denen sich die Mitarbeiter untereinander schulen. Das ist unseres Erachtens nach der richtige Weg.

Wie beurteilen Sie die Aussage, dass motivierte Mitarbeiter das wichtigste Kapital eines Unternehmens sind?

Wir glauben in Zeiten des Fachkräftemangels und der schwindenden Bindung der Mitarbeiter an ein Unternehmen, wird es für Firmen immer wichtiger, gute Mitarbeiter lange leistungsfähig, leistungsbereit und gesund zu halten.

Sie sitzen mit Ihren Mitarbeitern ja praktisch an der Quelle ... Gibt es auch eine Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter der Neusser Reha?

Auch unsere Mitarbeiter sind beim Neusser Firmenlauf mit dabei. Unsere Mitarbeiter können selbstverständlich in ihrer Freizeit unsere Geräte in der Praxis nutzen. Es gibt auch eine firmeninterne Laufgruppe.



klimaneutral drucken
verbinden sie ökonomie mit ökologie

- fsc- und pefc-zertifizierung
- ipa-reduzierte produktion
- umweltfreundliche reinigungsmittel
- chemiereduzierte filmlose druckplattenbelichtung
- makaturreduzierte rüstprozesse

Umweltschutz ist Zukunft. Als zertifiziertes Unternehmen gehören wir auch in diesem Bereich zu den Vorreitern in der Druckindustrie. Unser Herstellungsprozess ist an vielen Stellen bereits sehr ressourcensparend und umweltfreundlich. Und wir bleiben dran – aus Überzeugung.

das druckhaus
print & neue medien

das druckhaus beineke dickmanns gmbh im hasseldamm 6 41352 korschenbroich
fon 02161.5745-110 fax 02161.5745-159 info@das-druckhaus.de www.das-druckhaus.de



**DR. KLEINERTZ HEYERS
& PARTNER TREUHAND KG**

Ihr Partner in
Steuer- und Wirtschaftsfragen

Unsere Leistungen

- Beratung
- Steuerberatung
- Nachfolgeberatung
- Prüfungswesen
- Rechnungswesen
- Unternehmensbewertung

Dr. Kleinertz Heyers und Partner Treuhand KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Gartenstr. 44 • 40479 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 97 180 • Telefax: 0211/ 97 12 331
Homepage: www.dr-kleinertz.de • E-Mail: info@dr-kleinertz.de

Flexibel denken und Potentiale nutzen

Die Anforderungen an Mitarbeiter sind klar formuliert. Sie sollen kompetent, engagiert und motiviert sein, über eine qualifizierte Ausbildung verfügen und Praxiserfahrung aufweisen. Doch inwieweit können Unternehmen vakante Stellen heute noch hochkarätig besetzen und obendrein ihr Personal halten. Fachkräftemangel ist längst kein Fremdwort mehr, die Prognosen teils erschreckend. Vor allem im Bereich der Hochqualifizierten sind Personalengpässe bereits heute deutlich spürbar. Umso mehr gilt es zu vermeiden, dass Fachkräfte wegen fehlender Vereinbarkeit von Beruf und Familie dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen. Hier liegt eins der zentralen Handlungsfelder zur Fachkräftegewinnung und -bindung. Unternehmen müssen aktiv werden, um langfristig auf Erfolgskurs zu bleiben.



Text: Marion Stuckstätte, Foto: simonthon.com/photocase.com

Das Angebot einer ausgewogenen Work-Life-Balance ist entscheidend für den Fachkräfteerhalt. Viele große Unternehmen haben es schon seit Jahren in der Zielsetzung, betrieblich Anreize für Mitarbeiter zu schaffen, sei es durch betriebliche Sport- und Gesundheitsangebote oder durch Freizeitausgleich. Immer mehr rückt der familienfreundliche Arbeitsplatz in den Fokus. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und der Wohlstand des Landes hängen entscheidend von gut ausgebildeten Arbeitnehmern ab. Deutschland hat jedoch schon heute in einigen Bereichen ein Fachkräftedefizit, das durch den demografischen Wandel in Zukunft noch gravierend verschärft wird. Deutsche Unternehmen können

es sich insbesondere nicht mehr leisten, auf die Arbeitskraft sehr gut ausgebildeter Frauen zu verzichten. Rund die Hälfte der erwerbstätigen Frauen hierzulande ist lediglich in Teilzeit beschäftigt, und das zu einer im EU-Vergleich sehr geringen Wochenstundenzahl. Ziel der Wirtschaft sollte daher sein, Frauen verstärkt in eine vollzeitnahe Beschäftigung zu integrieren und längere Erwerbsunterbrechungen zu vermeiden. Das würde nicht nur im Kampf gegen den Fachkräftemangel helfen, sondern zugleich dazu beitragen, dass Frauen bei der Karriere und den Verdienstmöglichkeiten mit den Männern gleichziehen.

Differenz zwischen Theorie und Praxis

Beruf und Familie müssen somit unter einen Hut passen, um qualifiziertes Personal zu akquirieren und zu halten. Flexible Arbeitszeitmodelle, gesicherte oder gar firmeneigene Kitaplätze und Home-Office-Möglichkeiten zählen zu den Stützen eines solchen Systems. Trotz Organisationshöchstleistungen funktioniert es in der Praxis oft nicht oder gestaltet sich der Alltag für arbeitende Eltern extrem schwierig. Da wo die Arbeitszeiten nicht pünktlich enden, wenn Krankheiten der Kinder den Ablaufplan ins Wanken bringen oder die Ferien nicht komplett aufgefangen werden können, gibt es immer Probleme. Nach wie vor ist es heute vor allem für Frauen ein großer Spagat, beruflich am Ball zu bleiben und die Kinder nicht vernachlässigt zu sehen. Daher entscheiden sich viele von ihnen in Deutschland noch immer entweder für Familie oder Beruf. Frauen in Führungspositionen sind allein aus diesem Grunde heute nach wie vor nicht die Regel. Und das trotz hoher Qualifikation und nicht selten den besseren Abschlüssen von Frauen gegenüber ihren männlichen Kollegen.

„Stille Reserven“ bei qualifizierten Frauen

Ca. 56 Prozent der Abiturienten sind Frauen. Auch bei den Hochschulabsolventen liegt der Frauenanteil über dem der Männer. An der Ausbildung liegt es somit nicht, dass Frauen in anspruchsvollen Positionen mengenmäßig mit Männern nicht gleichziehen können. So spricht nicht nur die Gleichstellungsbeauftragte des Rhein-Kreises Neuss, Ulrike Kreuels, von der „Stillen Reserve“, wenn sie auf das schlummernde Potential von Frauen blickt, die aufgrund von Erziehungsarbeit mit dem Job pausieren. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels wächst die Forderung nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie und nach einem erleichterten Wiedereinstieg von Frauen mehr denn je im Stellenwert. Aktuelle Studien prognostizieren, dass auch unter dem Einfluss der Wirtschafts- und Finanzkrise eine Arbeitskräftelücke von 5,5 Millionen Menschen bis zum Jahr 2030 in Deutschland entsteht (Prognos-Studie).

Konkret für den Rhein-Kreis Neuss bedeutet dies, so die Gleichstellungsstelle, dass die Anzahl der Beschäftigten sich hier in der Altersgruppe der 19- bis 60-Jährigen bis 2020 voraussichtlich um ca. 3,81 Prozent verringert. Damit verstärkt sich zukünftig der bereits jetzt spürbare Fachkräftemangel (LDS-Prognose 2005).

Familienfreundliche Modelle gegen Fachkräftemangel

Positive Beispiele, dem entgegen zu wirken, gibt es. Das Unternehmen SCA Deutschland mit seiner Niederlassung in Neuss ist so eins. Toilettenpapier, Tuchboxen und Taschentücher stellt das SCA-Werk an der Neusser Floßhafenstraße

her. Ein zentrales Anliegen des Unternehmens lautet, „langfristige Werte für Mensch und Natur zu schaffen“. Rund 430 Mitarbeiter sind in der Neusser SCA-Niederlassung beschäftigt, die dafür sorgen, dass rund 105.000 Tonnen Ware jährlich das Werk verlassen. Der Standort fertigt nicht nur die jeweiligen Endprodukte, neben einer vorgelagerten Papierherstellung verfügt er zudem über ein internationales Distributionszentrum.

Das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit präge das tägliche Miteinander im Werk, so das Unternehmen. Daher sei eine ausgewogene Work-Life-Balance für die Mitarbeiter unverzichtbar, die beispielsweise durch ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement sowie mit variierenden Arbeitszeitmodellen, u.a. mittels Gleitzeitkonten u. flexiblem Arbeiten in Ort und Zeit, gefördert wird. Ein besonderer Fokus liege dabei auf Mitarbeiter mit Betreuungsaufgaben. Die betrieblichen Maßnahmen reichen vom erleichterten Wiedereinstieg nach der Elternzeit durch individuelle Teilzeitmodelle oder je nach Möglichkeit auch durch Arbeiten von zuhause bis hin zur unterstützten Suche nach Betreuungsplätzen für Kinder. Zudem gibt es für den Notfall kostenlose Kitaplätze, Kinder-Ferienaktivitäten und seit diesem Jahr auch die Zahlung eines Kinderbetreuungszuschusses. Im Hinblick auf Familienfreundlichkeit geht das Unternehmen noch einen Schritt weiter. Nicht nur die Kinder werden mit einbezogen, sondern der Bedarf der kompletten Familie. Sollte ein anderes Familienmitglied aufgrund einer Krankheit längere Pflege benötigen, wird in Mitarbeit der Personalabteilung nach individuellen Lösungen gesucht.

„audit berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung

Bereits 2009 wurde dieses Engagement für einen familienfreundlichen Arbeitsplatz von SCA mit dem Gütesiegel der gemeinnützigen Hertie-Stiftung ausgezeichnet. Das „audit berufundfamilie“ unterstützt Unternehmen, eine familienbewusste Personalpolitik nachhaltig umzusetzen. Es ist ein strategisches Managementinstrument. Empfohlen von allen Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft, ermittelt das „audit berufundfamilie“ Potenziale und bietet spezifische Lösungen für Unternehmen an, die nicht mit karitativem Einsatz zu verwechseln sind, sondern sich rechnen.

Das Audit, einsetzbar in allen Branchen und unterschiedlichen Betriebsgrößen, erfasst den Status quo der bereits angebotenen Maßnahmen zur besseren Balance von Beruf und Familie. Anhand von acht Handlungsfeldern wird das betriebsindividuelle Entwicklungspotenzial systematisch ermittelt und aufeinander abgestimmte Maßnahmen zu einer umfassenden und erfolgreichen Gesamtstrategie für das jeweilige Unternehmen entwickelt. Dabei geht es nicht darum, möglichst viele, sondern möglichst passgenaue Lösungen zu finden und umzusetzen. Diese berücksichtigen sowohl die Bedürfnisse der Beschäftigten als auch die Möglichkeiten des jeweiligen Unternehmens.

Sind Unternehmens- und Mitarbeiterinteressen ausgewogen, profitieren beide Seiten. Laut einer von der berufundfamilie gGmbH in Auftrag gegebenen Studie steigen Zufriedenheit und Motivation (in 85% der Fälle) sowie die Qualität der Arbeit (in 70% der Fälle). Unternehmen mit einer familienbewussten Personalpolitik können sich profilieren. Und das nicht nur bei den Mitarbeitern und beim qualifizierten Nachwuchs, sondern zudem beim Kunden, da on top ein wichtiger Imagegewinn als verantwortliches Unternehmen erzielt wird.

Wichtig auch: Aktiv betriebene familienbewusste Personalpolitik ist nicht mit einer wohlthätigen Sozialpolitik, die lediglich Kosten verursacht, gleichzusetzen. So sehen 90% der befragten familienorientierten Arbeitgeber deutliche Vorteile im Wettbewerb um qualifiziertes Fachpersonal (Quelle: Hertie-Stiftung). Wenn sich Unternehmen für familiäre Belange der Beschäftigten engagieren, entstehen ihnen dadurch vor allem auch betriebswirtschaftliche Vorteile. Denn die Kosten für flexible Arbeitszeitkonzepte, Telearbeit oder die Vermittlung von Betreuungsangeboten sind deutlich geringer als die durch Neubesetzung, Fehlzeiten, Überbrückungszeiten und Fluktuation verursachten Kosten.

Verantwortung liegt bei den Arbeitgebern

„Familienbewusstsein ist Chefsache“ lautete der Titel des Rahmenprogramms der diesjährigen Zertifikatsverleihung des „audits berufundfamilie“ am 29.06.2015 in Berlin, die unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel stand. Rund 270 Arbeitgeber aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichem Dienst wurden für ihr Engagement für eine familien- und lebensphasenbewusste Arbeitswelt und familiengerechte Studienbedingungen ausgezeichnet. So tut sich was in Sachen Familienfreundlichkeit, gerade im Bereich der Großunternehmen. Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände verweist auf namhafte Beispiele: Rewe, Edeka, Media-Saturn, Galeria Kaufhof und viele mehr haben längst die Notwendigkeit erkannt, setzen auf ausgeklügelte Systeme und individuell angepasste Lösungen in der familienbewussten Arbeitsplatzgestaltung und für den vereinfachten Wiedereinstieg. Von den Argumenten der Gleichstellungsbeauftragten, dass Wiedereinsteigerinnen neben der formalen Qualifikation und der hohen Motivation noch besondere, in der Familienphase gefestigte soziale und gesellschaftliche Kompetenzen und somit viele Schlüsselqualifikationen mitbringen, müssen sie sich nicht erst überzeugen lassen.

Beim Mittelstand ist hier jedoch noch einiges zu leisten. Der Gewinn einer familienfreundlichen Stellenausgestaltung fürs Unternehmen wird in mittelständischen Betrieben häufig deutlich kurzfristigeren Überlegungen unterstellt und daher oft vernachlässigt. Doch wer heute investiert wird zukünftig

profitieren. Im Gesundheitswesen hat man das schon erkannt. So beispielsweise bei den Neusser St.-Augustinus-Kliniken, die im März 2013 zum zweiten Mal das Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ erhielten. „Wer in einem Gesundheits- oder Pflegeberuf tätig ist, leistet Tag für Tag Dienst von Mensch zu Mensch“, so Paul Neuhäuser, Vorsitzender der Geschäftsführung der St.-Augustinus-Kliniken, in einer Initiative der Hertie-Stiftung in Frankfurt. Diese Aufgabe sei kräftezehrend, aber gesellschaftlich unentbehrlich. Daher sei es gerade deshalb wichtig, so Neuhäuser, dem Beschäftigten mit begehrten Kompetenzen starke Anreize zu bieten, damit er motiviert im Betrieb erhalten bleibe. „Diese Anreize gehen maßgeblich von einer verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus, für die sich vor allem Arbeitgeber verantwortlich sehen müssen.“

Pflegebereich geht mit gutem Beispiel voran

Die Rhein-Kreis Neuss Kliniken sehen es ähnlich. Im Herbst 2011 hat man sich dort auf den Weg gemacht, den Mitarbeitern der Kreiskrankenhäuser in Dormagen und Grevenbroich mehr Familienfreundlichkeit entgegenzubringen. Unter Mitwirken des Beratungsunternehmens do.it projekt-management im Hintergrund, wurden einige Maßnahmen entwickelt. Dabei hat die Betriebsleitung der Rhein-Kreis Neuss Kliniken erkannt, wie wichtig es ist, ihren Beschäftigten nicht nur ein familienfreundliches Arbeitsumfeld zu bieten, sondern darüber hinaus Angebote zu schaffen, die sie beraten, begleiten und im Alltag aktiv unterstützen. Zudem bezieht sich auch hier das Projekt nicht nur auf die Kinderbetreuung. Familie definiert das Kreiskrankenhaus als einen Ort der Verantwortung füreinander und breitet seine Unterstützung somit auf Personen wie Partner, Kinder, Geschwister, Eltern und alle im Haushalt lebende Mitglieder aus. Dennoch ist eine wichtige Maßnahme der Ausbau von Kinderzimmern. So sind im Kreiskrankenhaus Dormagen und in einer Wohnung in direkter Nähe zum Kreiskrankenhaus Grevenbroich Kinderzimmer für die Betreuung von unter 3-jährigen Kindern in einer Großtagespflegestelle sowie ein Spontanbetreuungsangebot für Kinder zwischen 2 und 12 Jahren entstanden. Dazu sind die Räumlichkeiten für die Anforderungen einer Betreuung für Kinder ab 6 Monaten aufwendig umgebaut worden. Damit bieten die Kinderzimmer eine flexible Ergänzung zu der Kinderbetreuung im familiären Umfeld und zur institutionellen Versorgung in Kindergärten und Schulen. Hilfreich wirkt zudem die neu-eingerichtete Servicestelle, die bei Problemen in der Familie Unterstützung gewährt.

An individuellen Lösungen wird vielerorts gearbeitet. Wie in der Industrie gibt es in städtischen und sozialen Einrichtungen einige Ansätze, die auch für den Mittelstand Wege aufzeichnen. Die Notwendigkeit ist erkannt, die Problematik lange nicht vom Tisch. Doch ein Anfang ist getan.



NEUSSERREHA

Physio • Ergo • Logo Daniel Schillings

Physiotherapie

- Krankengymnastik
- Säuglinge, Kinder, Erwachsene
- Bobath, Vojta, PNF
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Massagen
- Gerätetraining
- Wärmebehandlung
- Kältetherapie
- Schlingentisch / Extension
- Elektrotherapie / Ultraschall
- Dreidimensionale Skoliosebehandlung nach Katharina Schroth
- Kinesio-Taping
- Kursangebote

Ergotherapie

- Funktionsanalyse
- motorisch-funktionelles Training
- sensomotorisch-perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining
- psychisch-funktionelle Behandlung
- AD(H)S-Behandlung
- Händigkeitsdiagnostik

Logopädie

- kindl. Sprech- / Sprachstörung
- Auditives Wahrnehmungstraining
- LRS-Behandlung
- neurol. Sprech- / Sprachstörung
- Dysphagietraining
- Behandlung von Wachkomapatienten
- Trachealkanülen-Management
- Stimmfeldmessung / Stimmtraining
- Befundung / Beratung / Hausbesuche in allen Fachbereichen

HIER GEHT'S MIR IMMER BESSER

Kursprogramm

- Therapeutische Krabbelgruppen
- Wonneproppen (0-5 Monate)
- Wuselmäuse (6-12 Monate)
- Chaoszwerge (13-24 Monaten)
- Baby-Massage
- Marburger-Konzentrationstraining
- Vorschulkinder / Schulkinder
- Beckenbodengymnastik
- Rückenschule
- Wirbelsäulengymnastik
- Bewegungscafé für Senioren und Junggebliebene
- Physiotherapietraining am Gerät

Betriebliches Gesundheitsmanagement

- MediMouse (strahlenfreie Wirbelsäulenvermessung inkl. Auswertung)
- Rückentraining in Theorie und Praxis
- Entspannungstraining
- Ernährungsberatung
- Vocal-Coaching / Stimmtraining

Sportbetreuung

- NHV1 / Neusser Handballverein 3. Bundesliga
- TG-Neuss / 2. Damen Basketball Bundesliga
- ATP-WTA Tennisturnierbetreuung in Kaarst
- FIRMENPULS - Firmenlauf in Neuss

24 Std. ONLINE
Terminreservierung

Rosellerheide • Alte Hauptstraße 33 • 02137 - 7171
Gnamental • Artur-Platz Weg 7 • 02131 - 5239990

www.neusserreha.de

facebook.de/neusserreha



MINT machen! – Eine Chance für Wirtschaft und SchülerInnen

Die deutsche Wirtschaft, auch im Rhein-Kreis Neuss, sucht und braucht dringend qualifizierten Nachwuchs. Das Problem: Zu wenig Jugendliche interessieren sich nach ihrem Abschluss für einen Beruf im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Hier will das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss Abhilfe schaffen. Seit seiner Gründung 2009 werden in Zusammenarbeit mit Unternehmen und anderen Partnern zahlreiche Angebote geschaffen, um Jugendliche für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern.

Text: Annelie Höhn-Verfürth

„MINT machen!“ ist der Leitsatz des zdi-Netzwerks, das an die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss angegliedert ist. „MINT“ steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, also

die Disziplinen, in denen der Fachkräftebedarf der Wirtschaft besonders hoch ist. „Laut IHK-Fachkräftereport 2013 werden in NRW im Jahr 2020 bereits 360.000 Fachkräfte fehlen, 2030 sogar mehr als 750.000“, schildert Frank Heidemann, Projektleiter des zdi-Netzwerks, den Ernst der Lage. Gerade der Rhein-Kreis Neuss zähle zu den wirtschaftsstärksten Kreisen, rund 25.000 Menschen arbeiteten hier in der Industrie. „Daher sind Initiativen wie die unseres zdi-Netzwerks wichtig und notwendig, um jungen Menschen bereits in der Schule Orientierungshilfen für ihre spätere berufliche Entscheidung zu geben.“

MINT machen!

Ziel des zdi-Netzwerks ist es, Jugendliche aller Schulformen für MINT-Berufe zu interessieren und zu begeistern, ihre Talente zu fördern und sie bei der Wahl eines Berufes oder Studiums zu unterstützen. Daher hat es in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Schulen, Hochschulen und anderen Partnern viele Angebote entwickelt und organisiert, die MINT für die Jugendlichen attraktiv machen. „Bei den Maßnahmen stehen Praxisnähe und ‚Spaßfaktor‘ im Mittelpunkt“, so Heidemann. Entsprechend vielseitig ist das Angebot, das sich jeweils an verschiedene Jahrgangsstufen richtet. Nur einige Beispiele: Im Bereich Informatik gibt es „Das fliegende IT-Klassenzimmer“, ein Kursmodul zur Ver-

mittlung von IT-Kenntnissen, im Bereich Biologie ein mobiles Schülerlabor, für den Physik-Unterricht stehen moderne Experimentier-Sets zur Ausleihe bereit, die Heinrich-Heine-Universität bietet Laborkurse in Chemie und Physik an und lokale Unternehmen laden zu Praktika, Ferienkursen und Schnupperwochen ein. Außerdem gibt es Roboter Kurse mit LEGO Mindstorms Roboter-Baukästen, ein naturwissenschaftliches Kolloquium sowie den MINT-Intensivkurs „PasTeG“ (Pascal Technikum Grevenbroich), ein zweijähriges Programm, an dessen Ende sogar ein IHK-Zertifikat erworben werden kann. Einige Maßnahmen richten sich auch speziell an Mädchen: „In Kooperation mit der Ausbildungsabteilung der Hydro Aluminium Rolled Products GmbH zum Beispiel haben wir kürzlich einen Kurs ‚MINT für Mädchen‘ durchgeführt, bei dem sich Schülerinnen über technische Ausbildungsberufe informieren konnten. Darüber hinaus laufen derzeit zwei ROBERTA Roboter Kurse speziell für Mädchen an der Maximilian-Kolbe-Schule. Diese Angebote möchten wir ausweiten und verstetigen“, sagt Frank Heidemann.

Gute Aussichten

Die Arbeit des zdi-Netzwerks Rhein-Kreis Neuss wird finanziert durch öffentliche Fördermittel der EU, des Landes NRW und der Bundesagentur für Arbeit. Zudem beteiligen sich der Rhein-Kreis Neuss und die engagierten Unternehmen an den Kosten. „Für die Schulen bzw. die Schülerinnen und Schüler sind die zdi-Maßnahmen in der Regel kostenfrei“, so Heidemann. Zurzeit hat das

zdi-Netzwerk 12 aktive Unternehmenspartner, große, aber auch kleine und mittlere Unternehmen, die sich um den Nachwuchs bemühen. „Die Resonanz der beteiligten Unternehmen ist durchweg sehr positiv. Die Unternehmen kommen durch unsere Maßnahmen in direkten Kontakt mit Schülerinnen und Schülern und damit eventuell künftigen Auszubildenden oder Mitarbeitern“, zeigt sich der zdi-Projektleiter zufrieden. Aber auch seitens der Schulen und Schüler wird das Engagement gut angenommen: „In den letzten Jahren haben jährlich ca. 1.000 Schülerinnen und Schüler an zdi-Maßnahmen im Rhein-Kreis Neuss teilgenommen, Tendenz steigend. Manche sind sogar so begeistert, dass sie in einem Schulhalbjahr gleich mehrere Maßnahmen besuchen.“ Für die Zukunft hat Heidemann dennoch weitere Pläne. Es sollen gerade im Mittelstand noch mehr Partner für die Zusammenarbeit mit dem zdi-Netzwerk gewonnen werden. Ebenso sollen zukünftig auch die Schulen im Rhein-Kreis Neuss eingebunden werden, die bisher noch nicht oder kaum erreicht worden sind. Und er möchte die MINT-Themenfelder ausweiten, etwa im Bereich Medizintechnik und Automotive. „Ich empfinde es als sehr sinnvoll, jungen Menschen Orientierung und Unterstützung bei ihrer Entscheidung für ein Studium oder einen Beruf zu geben. Eine der Herausforderungen ist aus meiner Sicht, immer wieder neue kreative Maßnahmen zu entwickeln, um die jungen Menschen zu erreichen. Dabei sind wir auf die Mithilfe von Lehrern, Eltern, Schulen und vielen weiteren Partnern angewiesen.“ Alle Informationen gibt es auf www.mint-machen.de.

Impressum

Wirtschaft – MITten aus Neuss

Eine Publikation der

in-D Media GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Andreas Gräf

in Kooperation mit der MIT Stadtverband Neuss

(Mittelstandsvereinigung der CDU NRW)

Sitz der Redaktion: Klostersgasse 4 | 41460 Neuss

Telefon: 02131.1789722 | Fax: 02131.1789723

www.derneusser.de | hallo@derneusser.de

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. §27a Umsatzsteuergesetz:
DE 209838818

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV und ViSdP:

Andreas Gräf

(in-D Media GmbH & Co. KG | Gruissem 114 | 41472 Neuss

Telefon: 02182.5785891)

Titelbild: Darius Bialojan, www.mangual.de

Druck: das druckhaus, Korschenbroich

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen: Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen. Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.



**Deutsche
Lichttechnik**

Seit über 25 Jahren Ihr
erfahrener und zuverlässiger Partner
für Beleuchtung, Lichtgestaltung und
Beratung in Neuss.

Doppelt Sparen

Energie + Geld

Deutsche Lichttechnik (DLT) GmbH
Tel.: +49 (0)2137 / 8174 • Fax: +49 (0)2137 / 3112

email: info@dlt24.de
www.dlt24.de
Geschäftsführer: Dr.-Ing. Jens Hartmann



Frank Heidemann, Projektleiter des zdi-Netzwerks

Neues vom Arbeitskreis Innenstadtgestaltung

Im November 2014 organisierte Bärbel Kohler als MIT-Vorstandsmitglied und Leiterin des AK Innenstadtgestaltung eine Begehung der Neusser Innenstadt.

Text: Renate Kaiser, Foto: Stefan Büntig



Das Gremium bemängelte erneut die Sauberkeit rund um den Neusser Hauptbahnhof. Dieser liegt jedoch im Zuständigkeitsbereich der Deutschen Bahn. Auf dem Theodor-Heuss-Platz, der sich im Zuständigkeitsbereich der Stadt befindet, wurden diverse Verschönerungsarbeiten vorgenommen, sodass der Bahnhofsvorplatz optisch bedeutend aufgewertet wurde. Die Promenade mit der alten Stadtmauer, die von der alten Post zum Zolltor und weiter zum Niedertor führt, soll auch saniert werden. Die Sanierung der alten Stadtmauer kann jedoch erst durchgeführt werden, wenn das Tosetti Haus gegenüber der Alten Post saniert ist. Dieses befindet sich in Privatbesitz. Im Zuge des Innenstadtkonzeptes werden auch Stabilisierungsmaßnahmen an der Stadtmauer verwirklicht werden. Ein spezielles Beleuchtungskonzept für die Stadtmauer und den Münsterplatz wird derzeit in der Verwaltung erarbeitet. Die MIT arbeitet bei diesem Projekt eng mit ZIN und Neuss Marketing zusammen. Der Planungsdezernent Hölters ist eine Hilfe für das Anliegen der MIT von Seiten der Verwaltung.

Die Neusser Innenstadt soll durch folgende Konzepte weiter gestärkt werden:

Die Veränderungen in der Innenstadt sind Vorschläge, die mit Akteuren und Betroffenen diskutiert werden sollen.

Das Naherholungsgebiet Rennbahnpark soll durch einen besseren Zugang für die Bürger attraktiver gemacht werden. Im Bereich des Münsterplatzes wurde das Aufhängen von bepflanzten Blumenkübeln angeregt, da gerade auf dem Münsterplatz eine farbenfrohe Gestaltung fehlte. Ebenso

fehlen passende Mülleimer, die dort nahe an den vorhandenen Bänken angebracht werden sollten. Am Konvent verschönert die Stadt bereits, einige Pläne bedürfen jedoch der Zustimmung des Kaufhof und dies gestaltet sich schwierig. Der Meerershof könnte durch attraktive Gewerbeansiedlungen deutlich aufgewertet werden. Momentan gibt es hier viele Leerstände. Da die Wohnungen auf dem Meerhof zum größten Teil in Privatbesitz sind, wird vermutet, dass die Eigentümer kein großes Interesse an Gewerbeansiedlungen haben. Denn Gewerbeansiedlungen erhöhen den Geräuschpegel, z.B. durch die Zulieferer am Morgen etc. Die grauen Metallbänke vor der Stadtbibliothek dürfen nicht verändert werden, da sie zum Konzept des Platzes gehören und als Gesamtkunstwerk nicht verändert werden dürfen. In Zukunft soll zu besonderen Festen, z.B. dem Hansefest ein Shuttlebus, ähnlich dem Bähnchen in der Kölner Innenstadt eingesetzt werden. Geplant sind maximal 3 – 4 Einsätze pro Jahr. Das Bähnchen soll zwischen dem Rheinparkcenter/Höfner und der Stadtmauer pendeln. Die derzeit leer stehenden Gewerbeimmobilien im Neusser Hauptstraßenzug sollen durch Installationen und Ausstellungen von Fotokünstlern aufgewertet werden. Leider sind seit vielen Monaten die von den Kindern sehr geliebten Wassersäulen vor der Commerzbank am Marktplatz defekt. Diese können jedoch erst repariert werden, wenn entsprechende Sponsoren gefunden wurden. Die Neusser Traditionsgaststätte „Schwatte Päd“ gehört nun einer schwedischen Fondsgesellschaft. Momentan kann leider keine Aussage über die Nutzung bzw. die Entwicklung getroffen werden. Der große Brunnen vor dem Eiscafé Roma soll ebenfalls mit einer Lichtinstallation beleuchtet werden.

StB Irnich & Gutenberg

in Kooperation mit spezialisierten Anwaltskanzleien und Notariaten

„Wer seine („DIGITALE“) Zukunft nicht plant, muss sie erdulden“

Digitale Finanz- u. Lohnbuchhaltung

• Dokumentenmanagement • RESI-Scan • Prozessimplementierung beim Mandanten • u.v.m. zur Digitalisierung

Unternehmensbesteuerung und -nachfolge

Steuer- u. betriebswirtschaftliche Gestaltungsberatung

Existenzgründung • Ärzteberatung • Steuerstrafrecht • Erbregelung



„Wir steuern Ihre Steuern!“[©]



StB M. Gutenberg



StB L. Emmerich

Unsere Neusser Kanzlei befindet sich ab sofort auf der Hammer Landstr. 45 (DEHOGA-Gebäude) 41460 Neuss Weitere Standorte in Mettmann und Korschenbroich

Telefon: 02131 / 92 57 0
Telefax: 02131 / 92 57 40
E-Mail: info@irnich-gutenberg.de
www.irnich-gutenberg.de

Interview mit Christoph Napp-Saarbourg, Vorsitzender ZIN

Herr Napp-Saarbourg, wie beurteilen Sie als Vorsitzender von ZIN die Eröffnung des Möbelhauses Höffner?

Man kann die Eröffnung des Möbelhauses Höffner mit einem lachenden und einem weinenden Auge betrachten. Das zusätzliche Möbelangebot ist eine Bereicherung. Ein Haus dieser Größe hat ein weites Einzugsgebiet. An den Kfz-Kennzeichen kann man in den ersten Wochen ablesen, dass Menschen nach Neuss gefahren sind, die die Stadt bisher nicht auf der Landkarte wahr genommen haben. Dagegen bedeutet das zusätzliche Angebot auf über 4000 qm innerstädtisch relevanter Waren im Höffner für die Händler in der City eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz. Insofern wird man abwarten müssen, wie Händler bei denen es zu Sortimentsüberschneidungen kommt, sich zukünftig in der Innenstadt halten können. Für eine Prognose ist es nach ein paar Wochen sicherlich zu früh.

Beobachten Sie seit dieser Zeit Veränderungen in der Neusser Innenstadt?

Das ist genau die Frage, die sich anschließt. Ja, es gibt bereits erste Veränderungen. Wobei man im Einzelfall nachfragen müsste, ob diese auf die Ansiedlung von Höffner zurückzuführen sind oder ob der Händler unabhängig von diesen seinen Entschluss gefasst hat. So gibt es eine Geschäftsaufgabe im Bereich Elektro & Lampen, sowie eine Schließung mit dem Sortiment Betten. Da es sich dabei um klassische Einzelhandelsgeschäfte handelt, ist diese Entwicklung bedauerlich. Jedes individuell geführte Geschäft ist für die Innenstadt eine Bereicherung. Kurzfristig wird es schwer fallen, entsprechenden Ersatz zu finden. Grundsätzlich sind nicht alle Händler in der Innenstadt von dem Mitbewerber auf der grünen Wiese gleichermaßen betroffen. Hier spielt der Grad der Sortimentsüberschneidungen eine große Rolle. Vor dem Hintergrund der deutlichen Vergrößerung von IKEA, es entsteht eines der größten Häuser Europas an der Neusser Stadtgrenze, bekommt die ganze Entwicklung eine zusätzliche Brisanz. Hier besteht die große Gefahr, dass den innerstädtischen Anbietern die Perspektive für die Zukunft genommen wird. Denn in Bezug auf Preisgestaltung und Werbemaßnahmen kann ein Einzelhändler mit den beiden Giganten nicht mithalten. Hier muss man die Entwicklung kritisch im Auge behalten.

Kaufen Ihrer Meinung nach die Neusser nun vermehrt bei Höffner bzw. dann auch im nahe gelegenen Rheinpark-Center?

Auch das ist eine Frage, die wir natürlich beobachten. Es ist sicherlich so, dass bei schönem Wetter die Menschen gerne



in die Innenstadt kommen. Verweilen und Einkaufen unter freiem Himmel wird nach wie vor von vielen geschätzt. Hier hat die Innenstadt einen Vorteil gegenüber dem Center. Ob sich Höffner und das ECE Center gegenseitig befruchten, ist zur Zeit für uns noch nicht zu beurteilen. Parken zum Beispiel Höffner Kunden beim ECE-Center oder umgekehrt, sei mal dahin gestellt. Was sich allerdings schon andeutet ist, dass Kunden, die gezielt zum Möbelhaus fahren, mit der Intention Möbel zu kaufen, anschließend nicht mehr den Weg in die Innenstadt suchen. Zumal im Höffner sowohl Gastronomie als auch Spielmöglichkeiten für Kinder angeboten werden. Die Neusser selbst dagegen stehen bei aller geäußerten Kritik zu ihrer Innenstadt. Hier setzen viele Aktionen von ZIN an, mit denen wir das Wohlfühlen und die Atmosphäre in der Neusser City stärken wollen. In wie weit sich zukünftig das Einkaufsverhalten durch das zusätzliche Angebot ändern wird, gilt es ständig kritisch zu beobachten.

Interview mit Gabriele van de Groote Poort, Bettenhaus Pietsch

Vor sechs Monaten hat Möbel Höffner in Neuss eröffnet. Wie wirkt sich das auf Ihr Bettengeschäft aus?

Ich bin der Meinung, dass wir keine große Auswirkung davon spüren, weil wir nicht so sehr auf Möbel konzentriert sind, sondern eher auf Lattenroste, Bettwäsche, Einziehdecken und Haushaltswäsche. Wir führen größtenteils Marken und Qualitäten, die nicht im Mitnahmebereich eines Möbelhauses zu finden sind. Was Lattenroste und Matratzen angeht, bieten wir sehr hochwertige Qualitäten an, die unter anderem speziell auf Rückenprobleme abgestimmt sind.

Setzen Sie noch verstärkter auf individuelle Beratung und direkten Kundenkontakt?

Wir gehen auf jeden Kunden individuell ein, fahren sogar zu manchen Kunden nach Hause. Dort begutachten wir die Bettgestelle vor Ort, ob Motorrahmen, Lattenroste und Matratzen überhaupt in die Betten hineinpassen, weil nicht jedes Bettgestell für jeden Rahmen geeignet ist.

Für unser Geschäft direkt hat sich durch die Ansiedlung von Möbel Höffner nichts geändert, wobei ich anfangs sehr großen Respekt vor der Eröffnung hatte, vor allem als ich die Ausmaße des Geschäftes gesehen habe.

Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um sich von Höffner abgrenzen zu können?

Ich versuche immer wieder Nischen zu finden, d.h. Bettwäschefirmen oder Firmen für Tischwäsche aufzutun, die man nicht in jedem Geschäft findet.

Wir führen darüber hinaus Matratzen mit Gelaufagen oder aus der Schweizer Matratzen mit neuartigen Taschenfederkernen. Im Bereich Einziehdecken sind wir in Neuss und Düsseldorf das letzte Bettengeschäft, das Kissen nach Wunsch anfertigt in jeder Größe, in jeder Füllstärke. Wir haben Inlets und Kästen mit Federn und Daunen. Wir können jede Zudecke in jeder beliebigen Qualität, in jeder beliebigen Wärmestufe und Wärmeklasse herstellen. Wenn ein Kunde



eine runde Zudecke wünscht, dann fertigen wir sie an. Das ist eines unserer Alleinstellungsmerkmale.

Wir produzieren im Sinn der Nachhaltigkeit, d.h. wir bieten unseren Kunden an, die Daunendecken nach drei oder vier Jahren Benutzung zu waschen. Falls nötig, füllen wir Daunen entsprechend nach, sodass man die Decken 30 bis 40 Jahre benutzen kann. Dann muss nur das Inlet gewechselt werden.

Digitalisierung von Geschäftsprozessen – DER MEGATREND

3.11., 19.30 Uhr Geschäftsstelle CDU (Münsterplatz 13a)
Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse schreitet mit großer Geschwindigkeit fort. Die Bundesregierung hat die Digitalisierung zu einer Hauptaufgabe gemacht und u.a. das E-Government-Gesetz verabschiedet. Diese Veränderungen haben erhebliche Auswirkungen auf unsere Unternehmen sowie die tägliche Arbeit.

Höchste Zeit, dass Sie sich als Unternehmer intensiv mit diesen Themen beschäftigen und ihre Firma entsprechend ausrichten, um nachhaltig am Markt bestehen zu können.

Die Digitalisierung hat in vielen Bereichen bereits Einzug ge-

halten und die deutschen Unternehmen müssen demnächst ihre Meldepflichten gegenüber den Behörden über den Prozess-Daten-Beschleuniger – genannt P23R – erfüllen.

Weitere revolutionäre Entwicklungen im Bereich der elektronischen Rechnung bis hin zur automatischen buchhalterischen Verarbeitung etablieren sich gerade am Markt, genauso wie das „ersetzende Scannen“, nachdem anschließend Papierbelege vernichtet werden können.

Erfahren Sie in diesem Seminar, welche Chancen und Risiken diese Veränderungsprozesse für den Unternehmer bedeuten und wie Sie die Prozesse umsetzen.

Interview mit Jens Olding, Höffner Neuss

Herr Olding, Sie sind jetzt seit ca. einem halben Jahr am Standort Neuss. Wie gefällt Ihnen Neuss?

Wir sind sehr glücklich in Neuss. Wir finden, dass dies ein toller Standort ist, der alle Möglichkeiten bietet. Wir liegen verkehrsgünstig an vielen wichtigen Straßen und Autobahnen. Das Rheinpark-Center gegenüber ist ein zusätzlicher Frequenzbringer. Wir haben ein tolles Einzugsgebiet. Es leben knapp 800 000 Menschen direkt vor unserer Haustür. Wir sind gut angekommen und unsere Erwartungen sind soweit erfüllt. Auch persönlich sind wir sehr herzlich aufgenommen worden und darüber freuen wir uns sehr.

Erfüllt der Standort Neuss bisher Ihre Erwartungen?

Ja, er erfüllt die Erwartungen. Wir liegen absolut im Plan.

Wie viele Neusser kaufen bei Ihnen und aus welchen anderen Regionen kommen Ihre Kunden zum Standort in Neuss?

Eine prozentuale Auswertung, wie viele Neusser bei uns kaufen, habe ich nicht. Natürlich ist Neuss unser Kerngebiet und wir sehen schon, dass unsere Hauptkundschaft aus Neuss kommt. Man sagt für einen Möbelkauf fährt der Kunde bis zu 80 bis 100 Kilometer. Wir sehen auch, dass unsere Kunden bis zu 100 Kilometer aus dem Bereich Dortmund zu uns kommen, um hier ihre Möbel zu kaufen. Ich habe da zum Teil sehr interessante Kundengespräche geführt. Die Kunden sagten mir, dass sie bisher noch nie in Neuss waren. Sie kamen zum ersten Mal zum Möbelkauf nach Neuss und das hat mir gezeigt, dass wir dadurch auch zur Steigerung des Bekanntheitsgrades von Neuss etwas getan haben.



Interview mit Cornel Hüsch, Kanzlei Hüsch & Partner

Wie beurteilen Sie die Stadt Neuss als Dienstleistungszentrum?

Historisch und tatsächlich ist die Stadt Neuss das Zentrum des Kreises Neuss. Hier finden sich die zentralen Einrichtungen und spezialisierte Dienstleister. In der Neusser Innenstadt haben sich Versicherungen, Verwaltungen, Banken, Freiberuflern, Ärzte, Restaurants und viele mehr angesiedelt. Sie schaffen Arbeitsplätze und garantieren die Versorgung der Bevölkerung mit Rat und Tat.

Stimmt für Sie der Branchenmix in Neuss?

Im Großen und Ganzen hat Neuss alles, was die Neusser brauchen. Niemand muss für Beratung oder Versorgung mit Dienstleistungen nach Krefeld oder Mönchengladbach oder gar nach Düsseldorf gehen. Neuss könnte aber das Kreativ und Digital Potential noch stärker machen.

Was halten Sie von der Lebens- und Arbeitsqualität in Neuss?

Neuss hat ein historisches Zentrum, das macht Neuss stark, aber auch schwer erreichbar. Die Lebensqualität ist groß, hier ergänzen sich die vielen Dienstleister. Zentrale Kultur- und Bildungseinrichtungen machen die Stadt interessant und beleben sie auch in den Abendstunden. Zahlreiche Feste nutzen die Innenstadt als Bühne. Viel hängt davon ab, wie gut die Innenstadt mit Bus und Bahn, aber auch mit dem PKW zu erreichen ist und wie und wo man parken kann. Das ist entscheidend. Können Besucher die Stadt schnell finden und angenehm erreichen. Da haben wir in Neuss noch Verbesserungsbedarf.

Finden Sie, dass die Stadtplanung für eine gute Infrastruktur sorgt?

Ich würde mir wünschen, dass man die Stadt Neuss auch mit Bussen und Bahnen noch besser in der Innenstadt erreichen kann. Manchmal ist es schwer, die Innenstadt schnell und sicher zu erreichen. Ich würde mir aber auch wünschen, dass Ordnung und Sauberkeit eine größere Rolle gerade in der Innenstadt spielen würden. Neuss darf nicht nur gekehrt werden, wenn Schützenfest ist, sondern das ganze Jahr.



Wo sehen Sie noch Verbesserungspotenzial?

Wenn über eine bauliche Nutzung des Wendersplatz nachgedacht wird, brauchen wir unbedingt einen Ersatz für die dort befindlichen kostenlosen Stellplätze. Sie bestimmen den Puls der Stadt.

Wenn wir über die Verbindung mit Bus und Bahn nachdenken, müssen wir die zentrale Funktion der Stadt Neuss als Kreishauptstadt berücksichtigen und auch die Städte und Dörfer rings um Neuss viel besser einbinden und schließlich sollten wir dafür sorgen, dass die Aufenthaltsqualität in der Stadt Neuss weiter steigt. Da sind die Dienstleister genauso in der Pflicht wie die Hauseigentümer aber auch die Stadt Neuss.

Information

**So viel zu tun ...
... oder nicht genug?**

Wir helfen Ihnen gerne bei der Präsentation Ihres Unternehmens, der Kommunikation Ihrer Ziele, dem Kontakt zu Ihren Kunden und der Erzeugung von Aufmerksamkeit.

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung in der Entwicklung, Redaktion und Produktion von (Kunden- und Mitarbeiter-) Zeitschriften, Katalogproduktionen und Werbemaßnahmen.

Unkompliziert, freundlich und kompetent – das sind unsere Stärken: **Profitieren Sie davon!**

Ihr Partner in Unternehmenskommunikation, Außendarstellung und Printaufgaben

info@in-D.eu
Tel: 02131.178 97 22



in-D Media GmbH & Co KG

Zum Frühstück mit Carsten Linnemann



Wer einen der begehrten Plätze in den ersten Reihen bekommen wollte, kam am 2. Juni zeitig zum Business-Frühstück in die Pegelbar am Neusser Hafen, denn dort konnte die Neusser MIT den Bundesvorsitzenden der Mittelstandsvereinigung der CDU (MIT) Dr. Carsten Linnemann als Gastreferenten begrüßen.

Text & Bild: Stefan Büntig

Linnemann nahm Stellung zu aktuellen Bundes- und Europapolitischen Themen und schlug einen Bogen zur Situation in der Neusser Quirinusstadt. So vertrat er die Auffassung, dass der Soli dringend abgeschafft werden solle und die dadurch frei werdenden Gelder zur Förderung der heimischen, mittelständigen Betriebe verwendet werden solle.

Auch die „sozialistischen Ideen“ des Mindestlohns und die Rente mit 63 stellte Linnemann als untragbar dar. Bestes Beispiel sei Thomas Nickel, der als Ruheständler sich nun um den Neusser Bürgermeisterposten bewerbe. „Thomas Nickel ist ein jungliches Beispiel dafür, dass die Rente mit

63 in Neuss kein Thema ist!“

Diese Überleitung wusste Thomas Nickel sehr gut zu nutzen: „Neuss ist eine starke Stadt, wir können Wirtschaft und Mittelstand!“, begann er die Vorstellung seines Bürgermeisterprogramms. Er habe ein klares Ziel vor Augen und großen Spaß an der Arbeit des Bürgermeisteramtes, erklärte der erfahrene Networker Nickel. Er baue auf die Stärke des Neusser Mittelstandes und wolle diesen durch geeignete Programme fördern. So steht der Bürgermeister-Kandidat Thomas Nickel für einen Innenstadt-Stärkungsfonds: „Der Mittelstand ist in Neuss zuhause! Ich bin davon überzeugt, dass Sie es so weiter geht!“

Mit zusätzlichen Beamten und Mitarbeitern im Rathaus wolle er mehr Bürgernähe schaffen, die durch flexiblere Rathaus-Öffnungszeiten und abgebaute Bürokratien spürbar werden soll. Entgegen anderen Trends will Nickel keine Erhöhung der Gewerbesteuern zur Finanzierung der öffentlichen Aufgaben. Statt dessen setzt er auf die Förderung von Sozialverbänden, für die er Planungssicherheit erreichen will. Einen weiteren Baustein von Nickels Programm stellt der Ausbau der Innenstadt dar. Dort sollen Flächen verdichtet, Parkraumangebot ausgebaut und WLAN ausgebaut werden. Eine vollkommen autofreie Innenstadt hält Thomas Nickel für undenkbar: „Neuss soll mobil bleiben!“ Politisch setzt Nickel auf Kontinuität. „Ich bin für eine offene Politik mit der Beteiligung aller Abgeordneten aller Fraktionen.“ Die Mitglieder der MIT nutzten die angeschlossene Diskussionsrunde, um noch einmal zu einigen Themen nachzu-

haken. So musste der MIT Bundesvorsitzende zu Studium, Ausbildung und Berufswelt Stellung nehmen: „Der heutige Bachelor-Abschluss reicht nicht, denn die Industrie muss unsere Studienabsolventen intensiv nach-ausbilden, um sie einsetzen zu können.“ Darüber hinaus fehle den Jung-Akademikern wichtige Sozialkompetenz und Lebenserfahrung. „Die soziale Kompetenz passt oft nicht. Werte werden zu selten in Vereinen, Sportvereinen oder in den Familien gelernt“, so Linnemann. Ihm mache auch die duale Ausbildung Sorgen, da durch den Wegfall von über 50 Gewerken aus der Meisterverpflichtung wichtige Karrierechancen weggefallen seien.

Gern hätten die Neusser MITler ihrem Bundesvorsitzenden länger Fragen gestellt, doch der hatte einen straffen Zeitplan, den er einhalten musste.

Fahren, Stapeln, Organisieren ...

Im April war der Arbeitskreis Logistik der Neusser MIT Organisator der Berufswahlmesse „Tag der Logistik“. Im alten Güterbahnhof Gare du Neuss fanden sie ideale Voraussetzungen und eine passende Umgebung, in der mehr als 20 Aussteller einen Einblick in die Welt der Logistikberufe gaben. Die Adressaten dieser Berufsinformationsmesse waren in erster Linie SchülerInnen, die in die Berufswelt einsteigen wollen.

Thomas Klann von der MIT: „Die Logistikbranche ist eine sehr schnell wachsende Branche, in der dringend qualifizierter Nachwuchs gesucht wird!“

Die Besucher konnten sich einen sehr anschaulichen Überblick über die vielfältigen Karrieremöglichkeiten dieses Wirtschaftssektors verschaffen und erfuhren schnell, dass eine im Internet aufgegebene Bestellung durch viele Hände wandert, ehe der Paketbote sie an der Haustür abgibt. Der hohe Praxisbezug des Tags der Logistik stand klar im Vordergrund, denn an vielen Messeständen konnten die Messebesucher etwas selbst ausprobieren. Vom Staplerfahren über die Fahrt an einem Fahrsimulator bis zur elektronischen Warenerfassung und der Verarbeitung der gewonnenen Daten war vieles möglich.

Für angehende Abiturienten waren die Stände der vertreten-



den Hochschulen nicht weniger interessant. Dort erhielten sie umfassende Informationen zu adäquaten Studiengängen, die auch in Neuss möglich sind.

Die MIT sorgte nicht nur für einen reibungslosen Ablauf dieser interessanten Berufswahlmesse, sondern sorgte auch dafür, dass die BesucherInnen aufnahmefähig blieben und verteilte Energy-Drinks.

Diejenigen, die beim Tag der Logistik noch nicht fündig wurden, konnten zumindest nützliche Tipps oder auch wichtige Kontaktdaten mitnehmen.

Effiziente Energiever- sorgung durch Contracting



Mit einer Modernisierung der alten Heizungsanlage lassen sich große Summen sparen. Durch die Nutzung neuester Technik und effiziente Betriebsführung können die Kosten leicht um 30 Prozent reduziert werden. Allerdings erfordern Energieeffizienz und verbesserte Versorgungssicherheit hohe Investitionen und das Know-how passender Lösungen. Doch der Austausch einer betagten Wärmeerzeugung muss nicht zwangsläufig Neukauf bedeuten. Als bequeme und budgetschonende Alternative bietet sich eine Miete an. Contracting-Unternehmen stellen die neue Heizung, kümmern sich um die Wartung, bieten 24-Stunden-Entstörungsdienst und liefern – soweit gewollt – auch den Brennstoff mit. Der Kunde zahlt eine monatliche Rate auf eine festgelegte Laufzeit, meist 15 Jahre. Das Neusser Unternehmen german contract, Tochtergesellschaft der Stadtwerke Neuss, behauptet sich seit 2005 auf diesem anwachsenden Markt.

Text: Marion Stuckstätte

Mehr als 70% der Öl- und Gasheizungen in Deutschland sind älter als 15 Jahre. Sie müssen in naher Zukunft gegen effizientere Anlagen ausgetauscht werden. Auch die neue Energiesparverordnung (EnEV) setzt viele Immobilienbesitzer in Zugzwang. Diese sieht vor, dass Heizkessel mit flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen, die nach dem 1. Januar 1985 eingebaut wurden, nach 30 Jahren außer Betrieb genommen werden müssen. Seit dem Inkrafttreten am 1. Januar 2015 ist deren Nutzung demnach unzulässig. Ein wichtiger Schritt in Richtung Energiewende, allerdings ein Problem für manch Betroffenen. Denn eine Modernisierung bedeutet hohe Eigeninvestition. Um diese zu umgehen nutzen Immobilienbesitzer zunehmend die Angebote von Contracting-Dienstleistern, wie die der Neusser gc Wärmedienste GmbH (german contract), die umweltschonende und kostenreduzierende Komplettpakete zur privaten und gewerblichen Energieversorgung anbieten.

Besonders da, wo die Investitionen besser an anderer Stelle getätigt werden, sich die Bilanz durch Leasing positiver rechnet oder der komfortable Weg eines Full-Service-Angebots überzeugt, lohnt sich der Vertrag über den Contractor. Von der Planung über die Aufstellung bis zur Wartung und Instandhaltung übernimmt der Contractor alle Leistungen. Der Kunde gibt die Verantwortung aus der Hand und erhält ein „Rundum-Sorglos-Paket“. Die Kosten lassen sich über die Laufzeit kalkulieren. Nach Laufzeitende ist die Anlage abgeschrieben und geht in den Besitz des Contractingnehmers über oder wird bei Bedarf abmontiert. Doch durch die fachgerechte Wartung und Instandhaltung ist dies selten erforderlich oder gewünscht.

Wärme-Service statt Modernisierung in Eigenleistung

In den neunziger Jahren kam der Begriff „Contracting“ in Deutschland auf, aber derzeit ist er aktuell und bedeutend wie nie. Im Zuge der Diskussion um die Reduktion des CO₂-Ausstoßes und den vermehrten Einsatz regenerativer Energien greifen Industrie, Gewerbetreibende und öffentliche Einrichtungen zunehmend auf die professionelle Wärmeversorgung durch einen externen Dienstleister zurück. „Contracting“ steht für Vertragsmaking, gleich Vertragsabschluss, und bedeutet die Übertragung von eigenen Aufgaben im Bereich der Energie- und Medienversorgung des Kunden auf einen Contractor. Dieser übernimmt die Versorgung der Liegenschaft mit der benötigten Energie bzw. den benötigten Medien auf bestimmte Zeit. Der Auftrag kann die Lieferung von Wärme, Kälte, Strom, Druckluft und anderen Formen von Energie, aber auch von Medien wie Wasser, Stickstoff oder Ähnliches umfassen. Oder er beinhaltet ausschließlich die Bereitstellung der Anlagentechnik.

Es gibt eine Vielzahl verschiedener Vertragsformen, die vom reinen Anlagen-Contracting bis zum Energie-Contracting reichen. Während sich die einen Verträge auf die Optimierung des technischen Equipments konzentrieren, decken die anderen auch die Energiebelieferung mit ab. Welche für den Kunden die richtige Lösung ist, muss nach der individuellen Situation hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Energieeffizienz und CO₂-Reduktion abgewogen werden.

Auch die Wahl der Energieart bleibt dem Contractingnehmer erhalten, stützt sich aber auf die Analyse des Contractors. Die Möglichkeiten sind breit gesteckt, von der Brennwerttechnik, den Solarthermie-, Hackschnitzel- oder Holzpellet-Anlagen oder dem BHKW (Blockheizkraftwerk/ Kraft-Wärmekopplung) bis hin zu Wärmepumpen oder der Niedertemperaturtechnik.

Star Award der Hotelbranche für german contract

Als Neusser Unternehmen und Tochtergesellschaft der Stadtwerke Neuss agiert German Contract seit 2005 erfolgreich auf dem wachsenden Energie-Contracting-Markt. Das Unternehmen ist deutschlandweit aktiv in der Entwicklung von Contracting-Modellen für Wärmeerzeugungsanlagen von 1 kW bis 5.000 kW, d.h. versorgt Eigentumswohnungen, Mehrfamilienhäuser, Industrie- und Gewerbeimmobilien, öffentliche Einrichtungen genauso wie große Hotels und Wohnsiedlungen. 350 neue Wärmeerzeugungsanlagen werden jährlich von german contract installiert; Tendenz steigend.

In Neuss übernahm german contract u.a. 2006 die Wärmeversorgung für das Haus am Pegel, im Jahr 2007 die gesamte Wärmeversorgung für Wellneuss. Seit Februar 2008 nutzt das Rheinische Landestheater mit 5.000 qm Heizfläche das gc-Contracting-Angebot.

Seit der Firmengründung blickt das Unternehmen auf rund 3.000 realisierte Projekte zurück und dadurch auf eine CO₂-Einsparung von über 50.000 Tonnen. Im März dieses Jahres gewann das Unternehmen den Star Award der Hotelbranche, verliehen von der Branchenzeitschrift Top Hotel im Rahmen der Gastro Vision, der für die besten Produkte in der Hotellerie vergeben wird. In der Kategorie „Flexibilität“ sicherten sich die Neusser den ersten Platz. Insgesamt 2.459 Leserinnen und Leser stimmten in 12 Kategorien über den Preis ab, der herausragende Leistungen der Hotelzulieferindustrie würdigt.

„Wir freuen uns sehr, dass unsere Dienstleistung Hoteliers überzeugt und wir mit der Auszeichnung eine Bestätigung für unseren täglichen Einsatz erhalten“, freute sich Dirk Hunke, Geschäftsführer von german contract. „Die Auszeichnung belegt, dass unser Voll-Service einen Mehrwert



beim Kunden genießt und das Thema Energiekosteneffizienz erzielt durch moderne Heizungstechnik ein breites Publikum interessiert. Flexibilität ist ein wichtiges Stichwort, denn diese benötigt der Hotelbetreiber. Mit german contract bekommt er sie in finanzieller und technischer Hinsicht“, ergänzte Roland Gilges, zweiter Geschäftsführer beim Neusser Unternehmen.

Das Erfolgsrezept

Trotz großer Konkurrenz und umsatzstarken Mitstreitern behauptet sich das 16-köpfige Team erfolgreich auf dem Contracting-Markt. So konnte das Unternehmen in den vergangenen 5 Jahren seinen Umsatz verdoppeln. „Wichtig ist der ganzheitliche Blick“, so Roland Gilges. „Effektives Contracting baut auf flexible, optimal angepasste Lösungen, unter Berücksichtigung moderner Technologien und mit Rücksicht auf das Nutzerverhalten.“ Die Besichtigung vor Ort, das Gespräch mit dem Kunden, die Einholung der Energiedaten und des Vorjahresverhaltens stehen am Anfang jeder Planung. Kundennähe ist ihm sehr wichtig, Vertrauen die Basis für den Erfolg. Denn viele Aspekte fließen in die Entscheidung zur bestmöglichen Wärmeversorgung ein, sei es Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz, Gesetzesvorgaben oder Kundenwünsche. Eine gründliche Analyse klärt die

Vor- und Nachteile einzelner Systeme, auch langfristig. 50% der Energieversorgung bei Neubauten müssen aus regenerativen Energien stammen. Auch dies muss optimal gelöst werden. Fachkompetente Beratung ebnet den Weg zur Zufriedenheit.

Die gc Wärmedienste GmbH konzentriert sich am Markt – im Gegensatz zu vielen anderen Contracting-Unternehmen – im Kundenbereich weniger auf große Industriebetriebe, sondern setzt auf Risikostreuung. So bietet der Neusser Contractor seine Leistungen in mittelständischen Unternehmen sowie in Seniorenresidenzen, Krankenhäusern, Schulen, in der Wohnungswirtschaft und im Hotelgewerbe an, genauso wie vielfach auch im Privatkundensektor. Dabei entfallen 80% der Einsätze auf den Bestandsbereich und 20% auf Neubauten. Aber auch im letztgenannten Sektor macht Contracting Sinn, erklärt Gilges: „Wenn beispielsweise ein Bauträger 30 Einfamilienhäuser baut, kann die Installation einer Zentrale mit kleinem Wärmeversorgungsnetz für die Nutzer günstiger sein, als der Einbau von einzelnen Systemen in jedes Objekt.“ Ganz oben bei der Versorgung, so der gc-Geschäftsführer steht nachhaltiges Denken. „Es geht darum, Energie einzusparen und nicht darum, an Energie am meisten zu verdienen.“ Der Klimagipfel spreche da für sich.

DR. HÜSCH & PARTNER

RECHTSANWÄLTE

Dr. Heinz Günther Hüscher

Mario Meyen

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Cornel Hüscher

Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Michael Drasdo

Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Andreas Bonnen

Fachanwalt für Strafrecht und Fachanwalt für Verkehrsrecht

Hermann Gröhe

Zulassung ruht

Wiebke Först

Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Inge Geloudemans

Verena Derichs

Fachanwältin für Familienrecht

41460 Neuss · Batteriestraße 1 · Kopfgelände am Neusser Hafen
 Telefon 0 21 31-7 15 30-0 · Telefax 0 21 31-7 15 30-23
www.huesch-und-partner.de · info@huesch-und-partner.de



Wärme-Contracting mit Anlagen-Monitoring

Contracting ist auch bei german contract mehr als nur ein reines Finanzierungsmodell. Das Unternehmen bietet sowohl Wärme-Contracting sowie Service-Contracting an. Wärme-Contracting beinhaltet neben der Installation neuer Heiztechnik auch den Bezug der Primärenergie. Diese Contracting-Variante findet erst eine wirtschaftliche Anwendung bei Anlagen über 50 kW Leistung. Der Kunde bekommt die tatsächlich genutzte Wärme (Arbeitspreis) und einen Grundpreis (installierte Technik und Service) in Rechnung gestellt.

Als zusätzlichen Service werden alle Anlagen im Wärme-Contracting (ab 50 kW), die durch german contract betrieben werden, fernüberwacht. Durch dieses systemgestützte Anlagen-Monitoring kann für die Anlage ein fortwährend optimaler Betrieb und ein verbesserter Jahresnutzungsgrad gewährleistet werden, was die Effizienz weiter steigert und die Kosten zusätzlich reduziert.

Service-Contracting findet gerade im Kleinanlagenbereich (bis 50 kW) Verwendung, ist aber auch für größere Anlagen eine gute Wahl. Bei dieser Form des Contractings bleibt der Bezug des Brennstoffs in Kundenhand. Er selbst kann den günstigsten Anbieter wählen. Der Kunde bekommt keinen Arbeitspreis in Rechnung gestellt. Lediglich ein kalkulierbares monatliches Entgelt für Technik und Serviceleistungen sind Bestandteil. Alle Ersparnisse, Vergünstigungen und Förderungen erhält der Kunde zu 100 Prozent. Und einen Entstörungsservice, der 24 Stunden über die Notfall-Hotline zu erreichen ist.

Kostenlose Beratung

Das meiste Potential im Bereich Contracting sieht gc-Geschäftsführer Roland Gilges im Bestandssektor und auch mehr in den herkömmlichen statt in den alternativen Energien: „Im Öl- und Gasbereich lassen sich sehr leicht 30% einsparen, wenn man veraltete Anlagen durch moderne Technik ersetzt.“ Beratung und Angebotsunterbreitung sind bei german contract kostenlos. Das Leistungspaket umfasst die Bedarfsanalyse für die Immobilie, ein individuelles Energiekonzept, die Kaminprüfung, die Bauüberwachung, die Anlagenabnahme, die Regelung der jährlichen Wartung und die Übernahme jeglicher Reparaturen. Soweit gewünscht, werden die vertrauten Fachhandwerks-

betriebe mit eingebunden. Bei jahrelanger positiver Erfahrung möchten viele Kunden nicht zu neuen Servicetechnikern wechseln. Nähe und Vertrauen heißen die Pfeiler, auf die german contract setzt. Auch Schnelligkeit. So kann der Austausch der Wärmeversorgungsanlage in Notfällen schon mal in 2 Tagen vonstattengehen. Im Regelfall dauert der Ersatz einer herkömmlichen Anlage, von der Beratung bis zur Realisation, etwa 2 Wochen. „Wenn eine Anlage im Winter ausfällt, dann kann man ja nicht tagelang auf Wärme warten“, so Gilges. Auch das versteht man bei german contract unter Service und Flexibilität. Denn: Gute Reputation erhöht die Nachfrage.

Geld sparen und Umwelt schützen

Zufriedene Kunden sind das A und O. Solche wie Familie Schmitz, Restaurantbesitzer in Aachen. „Ich bin froh, dass wir uns für Contracting entschieden haben und so die Eigeninvestition von rund 120.000 Euro für den Umbau der Heizanlage nicht selber tragen mussten“, freut sich der Eigentümer vom Gut Schwarzenbruch. „Ich muss mich um nichts kümmern. Über ein Funkmodem wird der Füllstand des Gastanks an Primagas übermittelt und Primagas löst eine Belieferung des Tanks aus, bevor das Gas zur Neige geht“, sagt der Gastronom. Seit über 60 Jahren ist das Gut im Besitz der Familie. In den letzten Jahren wurde es aufwendig renoviert, wobei auch die Heizanlage erneuert wurde. Durch Contracting mit der gc Wärmedienste GmbH realisiert, versorgt jetzt ein mit Flüssiggas betriebenes Blockheizkraftwerk gepaart mit einer Gasbrennwertanlage die Gebäude zuverlässig mit Wärme und Strom.

Die Modernisierung lohnt sich für die Familie Schmitz doppelt: Jede selbsterzeugte Kilowattstunde Strom wird mit 5,41 Cent bezuschusst. Der überschüssig produzierte Strom wird ins Netz eingespeist, dafür gibt es etwa 4,5 Cent pro kWh. In der Summe macht das jährlich eine Ersparnis von ca. 9.000 Euro aus. Zusätzlich wird die Umwelt geschützt: Im Vergleich zur alten Anlage werden jährlich ca. 21.000 Kilogramm CO₂ eingespart. Die Umwelt schonen, eine neue Heizungsanlage ohne eigene Investitionskosten einbauen, damit Strom, Warmwasser und Wärme produzieren, den eigenen Energieverbrauch senken und noch Geld sparen, das waren die Argumente, die überzeugten. Ein Erfolg auf breiter Linie, für Familie Schmitz wie für den Klimaschutz.

Mitgliedsantrag



Der Mittelstand braucht Fürsprecher, er braucht aber auch eine eigene starke Stimme, die sich in und gegenüber der Politik deutlich bemerkbar macht.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass eine der wichtigsten Stützen unseres Landes, die selbständigen Unternehmer, nicht genug gemeinsame Kraft hatten, um die politischen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen für den Mittelstand zu verbessern.

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung **MIT** ist der organisatorische Zusammenschluss von mittelständisch und wirtschaftspolitisch interessierten Personen wie Gewerbetreibenden, Handwerkern, Unternehmern, Angehörigen der Freien Berufe sowie von in der Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung verantwortlich tätigen Leistungsträgern.

Die **MIT** steht zur freiheitlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, zur Sozialen Marktwirtschaft auf der Grundlage von Eigeninitiative und Eigenverantwortung.

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im Rhein-Kreis Neuss hat rund 500 Mitglieder. Eine Mitgliedschaft in der CDU ist keine Voraussetzung für ein Engagement in der **MIT**.

Wir sind in allen Kreisen und kreisfreien Städten in NRW aktiv vor Ort tätig. Die **MIT** nimmt vor Ort kommunal-, landes-, bundes- und europapolitisch Einfluss auf Politik und Gesellschaft. In Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit treten wir für einen starken Mittelstand und eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik ein.

Werden auch Sie Mitglied, engagieren Sie sich und unterstützen Sie uns darin, dem Mittelstand Gewicht zu geben.

Name / Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ Ort

Beruf / Branche

E-Mail

Telefon

Geburtsdatum

Selbständig Nicht Selbständig CDU Mitglied

Mein Monatsbeitrag beträgt

€ 10,00 € 20,00 € 30,00 € _____

Ich möchte eine starke MIT im Rhein-Kreis Neuss und unterstütze daher die MIT Rhein-Kreis Neuss

mit einer Spende von € _____

Hiermit ermächtige ich die MIT, bis auf Widerruf, die Beiträge / die einmalige Spende von untenstehendem Konto abzubuchen. Die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages erfolgt jährlich. Der Mindestbeitrag beträgt € 7,50 pro Monat.

Name / Ort des Geldinstituts

BIC / BLZ

IBAN / Konto

Unterschrift des Mitglieds

Name des Werbers

– Anzeige –

In der Region verwurzelt, deutschlandweit im Einsatz – Postcon Deutschland

Postcon hat das Ohr stets nah am Kunden, im Tagesgeschäft und darüber hinaus. Die Vernetzung in der Region ist für das Unternehmen selbstverständlich und wichtig – so auch in Neuss.



Flexibel auf Kundenbedürfnisse eingehen, ein verlässlicher Partner sein und kontinuierlich gute Leistungen zu günstigen Preisen liefern – darauf fokussiert sich der größte alternative Briefdienstleister aus Ratingen. Dafür ist der Dialog ein wichtiger Faktor und deshalb ist die Post für Profis auch fester Partner des WFG Cups, dem Golf-Cup der Wirtschaftsförderung Rhein-Kreis-Neuss im Rittergut Birkhof und des regionalen Netzwerktreffens „Was gibt's Neuss“ von Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verbänden. „Für uns als Spezialist für Geschäftspost sind lokale sowie regionale Netzwerke enorm wichtig. Im persönlichen Kontakt und über unsere Kundenberater deutschlandweit können wir schließlich am besten erklären, warum wir seit mehr

als zehn Jahren erfolgreich in Deutschland sind und dabei immer mehr Kunden von unseren Leistungen überzeugen. Die Neusser Netzwerkveranstaltungen tragen in besonderem Maße dazu bei, unsere Bekanntheit als professioneller Briefdienstleister zu untermauern“, sagt Steve Gülzow, Sales Director öffentlicher Sektor.

Dabei ist das Leistungsportfolio für Geschäftskunden vielfältig

Postcon ist der preisattraktive Kompetenzpartner des Versandhandels, der seine Kundenversprechen bei mehr als einer Milliarde Briefen pro Jahr erfüllt. Ob Geschäftspost, responsestarke Mailings und Kataloge oder briefkastenfähige Warensendung: Der größte alternative Briefdienstleister Deutschlands überzeugt mit bedarfsgerechten Produkten aus einer Hand – mit bundesweiter Haushaltsabdeckung. Wer mit Postcon versendet, profitiert von hoher Zuverlässigkeit, einem transparenten Qualitätsmanagement und günstigen Preisen. Der Effekt: mehr Effizienz, weniger Kosten.

Haushaltabdeckung: 100 Prozent.

Postcon hat in Deutschland einen Marktanteil von rund acht Prozent. Das Unternehmen erreicht zusammen mit Dritten 100 Prozent der deutschen Haushalte. Den internationalen Versand übernimmt die Schwestergesellschaft Spring Global Mail, wie Postcon eine 100%ige Tochter der niederländischen PostNL mit mehr als 200 Jahren Erfahrung in der Brieflogistik.

Alles aus einer Hand.

Postcon bringt briefkastenfähige Sendungen gut und günstig an ihr Ziel. Kundenorientiert, verlässlich, innovativ. Leidenschaftlich holt der Briefdienstleister das Beste aus der Versandlogistik heraus. Und noch mehr: Von A wie Abholung bis Z wie Zustellung erfüllt der Post-Profi mit hoher Beratungskompetenz, branchenspezifischen Lösungen und attraktiven Zusatzleistungen die individuellen Bedürfnisse und Wünsche des Versandhandels.

Mehr Response in Sekunden.

Gedruckte Mailings und Kataloge sind aus dem Kommunikationsmix Werbetreibender nicht wegzudenken. Zwei Sekunden entscheiden über die Relevanz einer Werbebotschaft.

Eine Hürde, an der ein Viertel aller physisch zugestellten Mailings scheitert. Individualisierung ist daher das Gebot der Stunde. Wenn es um die Steigerung von Werbeerinnerung, Markenbekanntheit, Response und Kaufbereitschaft geht, ist Postcon der richtige Partner für kreatives, kostenoptimiertes Dialogmarketing. Gut und günstig stellt der Briefdienstleister bei großer Form- und Formatfreiheit direkt in den Briefkasten des Empfängers zu, auch in kleinen Auflagen. Denn offline pusht online mit spannenden Botschaften.

Erfolgsformel: Einsparpotenzial plus Expertenwissen.

Der kostenintensivste Bereich erfährt meist die geringste Beachtung: Obwohl der Portoaufwand einen hohen Anteil an den gesamten Mailingkosten stellt, steht die Entscheidung für eine Versandoption bzw. einen Postdienstleister meist an letzter Stelle der Prozesskette. Dabei können die Spezialisten von Postcon schon bei der Konzeption eines Mailings – vom Design über den Druck bis zur Grammatik – wertvolle Hinweise geben, die für günstigste Versandkosten sorgen. Ohne Mehraufwand für den Kunden!

Der Retourenverhinderer im E-Commerce.

Kunden begeistern und Retouren verhindern sind oberste Prämissen beim Versand von Kleinwaren. Mit dem Com-

merceLetter stellt Postcon Kleinwaren zu 100 Prozent direkt in den Briefkasten des Empfängers zuverlässig zu, im Wunschformat zum Wunschtarif. So kommen briefkastenfähige Muster, Proben und Gegenstände mit Postcon kostengünstig und in kürzester Zeit an, ergänzt um Zusatzangebote wie Beilagen für messbare Cross-Selling-Erfolge.

Qualitätsmanagement von A bis Z.

Zuverlässigkeit, Präzision, Termingenauigkeit: Das Postcon Qualitätsmanagement nach Six Sigma bildet die gesamte Prozesskette transparent ab, von der Abholung bis zur Zustellung. Über ein internetbasiertes System stellt der etablierte Briefdienstleister den Status jeder Sendung, Auswertungen von Laufzeiten und die Ergebnisse von Qualitätsmessungen seinen Kunden direkt online zur Verfügung. Das Testpanel eines unabhängigen Marktforschungsinstituts mit 8.000 geschulten Postempfängern gibt Auskunft über Postlaufzeiten. Innovative Messtechniken wie der sensorgesteuerte „Quality Test Letter“ oder der „Letter on track“ liefert Daten über den Weg vom Absender zum Empfänger.

Gut. Günstig. Postcon.

Weitere Informationen und Ihr individuelles Angebot unter 0800 3 553 553 oder www.postcon.de

Internationale Fach- und Führungskräfte in und um Neuss

Die meisten internationalen Fach- und Führungskräfte (Expats) haben die Chance, dort in der Welt zu arbeiten, wo sie es wünschen. Unternehmen sind im Wettbewerb um solche Fachkräfte mit harten Fakten und weiche Faktoren und auch Neusser Firmen stehen hier im globalen Wettbewerb. Viele Expats haben entschieden, in Neuss zu leben und arbeiten. Diese Personen sind von unschätzbarem Wert für lokale und internationale Unternehmen. Ausländische Arbeitnehmer und ihre Familien können sich in der lokalen Gesellschaft integrieren, ihre Kinder können in die Privatschule eintreten. Sie verbrauchen und sind ein Nutzen für die lokale Wirtschaft.

Um Expats sowie lokale und internationale Unternehmen zu unterstützen, veröffentlicht die Stadt Neuss wichtige Informationen in englischer Sprache auf ihrer Website. Ferner

sind sie schon lange in Zusammenarbeit mit Amazing Capitals Expat Stadt- und Regionalführer eingetreten. Amazing Neuss zeigt auf seinen Seiten einen interessanten, offenen und einladenden Ort, den man sein Zuhause nennen mag. Hunderte von Einträgen informieren Ausländer darüber hinaus in Englisch über Orte, die es zu sehen lohnt, Dinge, die man unternehmen kann, Veranstaltungen, die es zu erleben gibt, sehenswerte Filme und „must do's“. Es bietet auch viele Einblicke in die lokale Kultur und die deutschen Eigenschaften.

Schauen Sie sich das Angebot an. Und wenn Sie andere internationale Bewohner kennen, geben Sie diesen Artikel weiter. Vielen Dank. Für weitere Informationen:

www.neuss.de/english

www.amazingcapitals.com/neuss

Unsere Nachtschicht in der Werkstatt

Während Sie schlafen, reparieren wir Ihr Fahrzeug.

Montag bis Donnerstag

7:00 Uhr morgens bis 4:00 Uhr nachts

Unser Service hat nur ein Ziel: Ihre Zufriedenheit.

Um diese immer gewährleisten zu können, gibt es an unserem Volkswagen, Audi und Skoda Standort in Kaarst unsere Nachtschicht für Sie.

Bringen Sie Ihr Fahrzeug ganz entspannt nach Ihrem Feierabend vorbei, wir reparieren über Nacht und am nächsten Morgen holen Sie Ihr Fahrzeug ab 7:00 Uhr wieder bei uns ab.

Rufen Sie am Besten direkt unter 02131/ 9600 33 an und vereinbaren Sie noch heute diesen außergewöhnlichen Termin mit uns.

Und das Beste: Diese Leistung kostet Sie keinen Cent mehr gegenüber einem Termin in unserem Service tagsüber.



Autohaus Moll Kaarst GmbH
Königsberger Straße 2 | 41564 Kaarst
Telefon 02131/ 9600 0
info@moll.de | www.moll.de

MOLL GRUPPE
AUTO PERFORMANCE



Selbstständig er.

Steigern Sie Ihr Potenzial. Mit Professional Class. Volkswagen für Selbstständige.

Ihr täglicher Antrieb sind maßgeschneiderte Lösungen, die Sie Ihren Kunden garantieren. Und genau das bieten wir Ihnen auch – mit Professional Class. Profitieren Sie von der attraktiven, modellabhängigen Prämie und kommen Sie in den Genuss zahlreicher Vorteile beim GeschäftsfahrzeugLeasing. Das Plus zu Ihrem Leasingvertrag sind folgende komfortable Mobilitätsmodule:

- **Wartung & Verschleiß-Aktion¹**
- **ReifenClever-Paket¹**
- **Europa Tank & Service Karte Bonus¹**
- **KaskoSchutz¹**
- **HaftpflichtSchutz¹**

Weitere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter www.volkswagen.de/selbststaendige

Tiguan BlueMotion Technology 1.4 TSI, 92 kW (125 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100km: innerorts 7,8/außerorts 5,5/kombiniert 6,4/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 149.
Ausstattung: Leichtmetallräder „Portland“ 6,5 J x 16, elektr. Fensterheber vorn und hinten, Klimaanlage, Multifunktionsanzeige „Plus“, Radio „Composition Colour“ u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich	193,00 €²
Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	36 Monate
Laufleistung pro Jahr:	10.000 km

¹Wartung & Verschleiß-Aktion, KaskoSchutz, HaftpflichtSchutz (nur in Verbindung mit KaskoSchutz, Leistungen gem. Bedingungen der Allianz Versicherungs-AG), ReifenClever-Paket (verfügbar für ausgewählte Modelle), Europa Tank & Service Karte Bonus jeweils nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Prämie erhältlich bei nahezu jeder Neuwagenbestellung. Professional Class ist ein Angebot für alle Selbstständigen. Einzelheiten zur jeweils erforderlichen Legitimation erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner. ²Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Das Auto.

Professional Class

Volkswagen für Selbstständige

Ihre Volkswagen Partner

MOLL

Autohaus Moll Kaarst GmbH
Königsbergerstr. 2
41564 Kaarst
Tel. 02131 / 96 00-0

Autohaus Adelbert Moll GmbH & Co. KG
Schiesstraße 40
40549 Düsseldorf
Tel. 0211 / 94 46-00

info@moll.de, www.moll.de

Transport

- Schüttgut-Transporte
- Sonderfahrten
- Coil-, Stückgut- & Komplettladungen

Logistik

- Kommissionierung
- Lagerung
- Einzelverpackung
- E-Check

Schulungen

- Berufskrafffahrer (BKrQFG) Grundqualifikation & Weiterbildung
- Ladungssicherung
- Gabelstaplerausbildung

Facilitymanagement

- Objektbetreuung
- Objektreinigung
- Gartenpflege



info@gauder.info
Tel. 02131 - 740950

www.**Gauder**.info

„Als Geschäftsführer freue ich mich täglich über unsere Porto-Ersparnis.“

Ich spare täglich Portokosten:

Gut. Günstig.

Postcon.

Wechseln Sie jetzt zum überzeugenden Angebot! Vertrauen Sie Postcon Ihre Geschäftspost an:

- **günstiger Preis**
- **Zuverlässigkeit**

Fordern Sie noch heute Ihr individuelles Angebot an. **0800 3 533 533 / [postcon.de](https://www.postcon.de)**

postcon 

Die Post für Profis.